



Das Wohl der Kinder muss das Gesetz gestalten.
Eva Häfele
Studienautorin

AK-STUDIE Frühe Bildung in Vorarlberg auf dem Prüfstand. ► Seite 9

ACHTUNG AK warnt vor neuer gefährlicher DHL-Masche. ► Seite 14

MIT AK BERUF UND FAMILIE VEREINBAREN

Für sie nur das Beste

4300 Babys erblicken jedes Jahr in Vorarlberg das Licht der Welt, jedes einzelne ein Wunder. Viel muss stimmen, damit der gemeinsame Weg von Eltern und Kindern glücklich verläuft. Das AK-Büro für Familien- und Frauenfragen kümmert sich darum, ganz verlässlich. ► Seiten 4, 5



Foto: Patricia Keckeis, Zeughaus

Digital Pioneers: Tor in ein bezahltes Praxisjahr

Die AK lädt junge Frauen in ein digitales Jahr mit geförderter Ausbildung und bezahlter Praxis ein

KARRIERE. Digital Pioneers: Dieses Programm für junge Frauen hat die AK entwickelt. Es umfasst ein Jahr mit geförderter Ausbildung und bezahlter Praxis, finanziert vom Digifonds der AK. Es wird heuer erstmals in Vorarlberg, Oberösterreich und Tirol als Pilotprojekt für 24 Teilnehmerinnen durchgeführt.

Noch immer eine Seltenheit

Denn Frauen wie Melanie Ausserhofer sind noch immer selten. Sie ist 30 Jahre alt und arbeitet beim Marketing-Beratungsunternehmen

Solution Sales in der Schweiz. Die Agentur betreut IT-Firmen. „Wir sind ein Team von vier jungen Frauen und mein bzw. der Job von uns im Marketing ist es, aus komplexen IT-Themen coole und verständnisvolle Marketingkampagnen zu entwickeln, zu gestalten und unter anderem Social-Media-Kampagnen zu planen.“ Solution Sales wird ab September 2021 eine junge Pionierin beschäftigen, die im Rahmen des Digital-Pioneers-Programms eine Karriere in der Tech-Branche starten möchte. Auch Hirschmann Auto-

motive, Huber Holding, Blum und Identec Solutions bieten Plätze an.

Ausbildung am Digital Campus

Die achtwöchige Grundausbildung absolvieren die Vorarlberger Teilnehmerinnen am Digital Campus in Feldkirch: Im September und Oktober 2021 erlernen sie dabei die wichtigsten praktischen Skills für einen Job in der digitalen Welt und Basics in den Bereichen Wirtschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Design. Soft und Social Skills sowie Selbstkompetenzen werden wäh-

rend der gesamten Ausbildung besonders gefördert.

Die Lehrinhalte können sie dann in der Praxisphase in einem der Leitbetriebe unter Beweis stellen. Die jungen Frauen sammeln hier acht Monate lang Arbeitserfahrungen und arbeiten an konkreten digitalen Projekten. In den Firmen werden die Pionierinnen bereits mit Freude erwartet. Sie müssen sich nur noch bewerben. Wo? Unter www.digitalpioneers.at

► **Infoabend** am 15. Juli 2021 ab 18 Uhr (online)



Heute mit BFI-Beilage und zahlreichen spannenden Kursen!

KONTAKT: DIE AK VORARLBERG IST FÜR SIE DA!

- Telefon zum Ortstarif 050/258**
- Mitgliederservice – 1500
 - Info Arbeitsrecht – 2000
 - Insolvenzrecht – 2100
 - Sozialrecht – 2200
 - Lehrling/Jugend – 2300
 - Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
 - Familie/Frau – 2600
 - Konsumentenschutz – 3000
 - Steuerrecht – 3100
 - AK Bregenz – 5000
 - AK Dornbirn – 6000
 - AK Bludenz – 7000
 - Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

f /akvorarlberg
y /AKVorarlberg

ZEITWORT

Weshalb kosten nur die Kleinsten?

Von „Tanten“ ist Gott sei Dank schon länger nicht mehr die Rede. Aber noch immer kommen Wörter wie „Kindergartenpädagoginnen“ oder „frühe Bildung“ vielen Menschen nicht flüssig über die Lippen. „Baschtla“ und „Möla-la“, und dann mit universitärem Anspruch? Schmunzeln und Kopfschütteln sind die Folge.

Wie sehr sich die Welt abseits tradierter Stammtischbilder weitgedreht hat, das erzählt die Studie von Eva Häfele ganz ausführlich. Alle Kinder haben ein Recht auf die gleichen Chancen durch Bildung von Anfang an, steht da zu lesen. Und plötzlich steht die Frage ihm Raum, warum eigentlich Schulen und Universitäten in Österreich gratis besucht werden dürfen, aber ausgerechnet für die Betreuung und Bildung der Jüngsten bezahlt werden muss. Warum ist das so? Das wär doch eine lohnende Denksportaufgabe, und nicht nur für die „Möla-la-Fraktion“.

tm

Wir wollen wieder Freunde treffen ohne Abstand.

Vorarlbergs Jugend impft.

Jetzt anmelden
www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft
0800 201 361

#wirwollenwieder

Weiterhin gilt: ✓ Maske tragen ✓ Abstand halten ✓ Hände desinfizieren ✓ Testen lassen

xsund blieba
Landschaftsverband Vorarlberg

Österreichischer Bundesrat | Landesregierung Vorarlberg | WKO | OGB | Jk | ...

Kostenlose Einschulung des Landes Vorarlberg

LEITARTIKEL

Skandinavische Verhältnisse?

Die Preise für Wohnungen in Vorarlberg stiegen um 14 Prozent – innerhalb nur eines Jahres! Der Erwerb der eigenen vier Wände wird immer mehr zum Luxus, den sich immer weniger Menschen leisten können. Und auch die Mieten erreichen ungekannte Höhen. Die Gründe dafür sind vielschichtig und altbekannt: Grundstücksspekulation, Veranlagung in „Betongold“, überbordende Bauvorschriften, Komfortansprüche, gestiegene Rohstoffkosten usw. Zuletzt explodierten auch noch die Preise für alle Arten von Handwerker, weil der Markt vollkommen überhitzt ist und jede Menge Facharbeiter fehlen.



Leistbares Wohnen ist ein Thema mit hoher politischer Sprengkraft – siehe Schweden.

Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

Die Worthülse vom „leistbaren Wohnen“ wird unterdessen von der Politik fleißig weitergedroschen. Das war es dann aber auch im Großen und Ganzen. Wirkliche Lösungen, die diese Entwicklung bremsen oder gar stoppen könnten – bislang eher Fehlanzeige.

Das Thema lädt sich damit immer weiter auf und hat das Potenzial, zu einer politischen Falle mit hoher Sprengkraft zu werden. Das hat der schwedische Regierungschef Stefan Löfven gerade schmerzvoll erlebt. Er wurde dieser Tage durch ein Misstrauensvotum gestürzt. Der Grund: die geplante Freigabe der Mietpreise und damit drohende Preissteigerungen für das Wohnen.

Auch im hohen Norden ist leistbares Wohnen also ein heißes Thema. Die Politik wäre daher im eigenen Interesse gut beraten, sich diesen „skandinavischen Verhältnissen“ tunlichst nicht weiter anzunähern. Gefragt sind endlich Lösungen, nicht nur Worthülsen und Ankündigungen. Denn der gestandene Vorarlberger weiß: „Wenn as no lang so goht, goht as so numma lang.“

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR

Achtung Informationsflut!

Einatmen, eintauchen und Kompetenzen einsetzen! Fake News und Verschwörungstheorien zeigen sich nicht erst seit der Coronapandemie, gewinnen jedoch als Multiplikatoren falscher Meldungen, gedehnter bis verdrehter Informationen und Filterblasen gerade jetzt an Stärke. Für den Überblick in dieser Informationsflut sind Kompetenzen mehr denn je gefordert und notwendig: lebenslanges Lernen, Selbstlernkompetenzen sowie Medien- und Informationskompetenz.



Zu den wichtigsten Selbstlernkompetenzen gehört das kritische Denken. Es muss geübt werden.

Marion Kaufer
Direktorin der Vorarlberger Landesbibliothek

Der stetige Medienwandel, neue Informationstechnologien und gesellschaftliche Änderungen machen lebenslanges Lernen erforderlich. Zu den wichtigsten Selbstlernkompetenzen gehört das kritische Denken: Informationen und Daten sollen nicht einfach unreflektiert übernommen werden. Besonders in unserem komplexen und schnelllebigen Alltag braucht es die Fähigkeit, Wissen zu überblicken, zu analysieren, einzuordnen und zu hinterfragen. Kritisches Denken muss geübt und sensibilisiert werden; benötigt wird es auch für die Medien- und Informationskompetenz bei der Bewertung qualitätsgeprüfter oder unverlässlicher Quellen und Informationen.

Schulungsangebote von Bibliotheken helfen wissenssuchenden und wissensdurstigen Menschen, eigene Kompetenzen zu erlernen oder diese zu erweitern, um nicht in der Informationsflut unterzugehen. Bitte wenden Sie sich an die Bibliothek Ihres Vertrauens, sehr gerne an die Vorarlberger Landesbibliothek!

► **Info:** Die Vorarlberger Landesbibliothek wird derzeit umfangreich umgebaut und erstrahlt ab Mitte Oktober in neuem Glanz. Aktuelles unter <https://vlb.vorarlberg.at/>

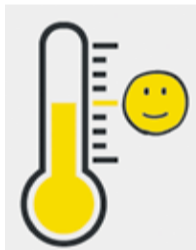
INTEGRA – WO LANGZEITARBEITSLLOSE PERSPEKTIVEN ERHALTEN



Foto: Thomas Matt/AK

Fahrradservice Hans Raunegger, Jürgen Rützler, Herbert Birnbaumer und Eberhard Schäfer – das sind die Jungs von der Fahrradwerkstatt der Integra. Sie bieten große Dienstleistung zum kleinen Preis. Ein Service kostet 27 Euro, eine Fahrradreinigung komplett 17 Euro. Die Händler aus der Umgebung schicken ihre Kunden gerne zum Arbeitsprojekt in die ehemalige Remise im Bregenzer Vorkloster, weil die noch den Schraubenschlüssel ansetzen, wo sich's sonst nicht mehr lohnt. Der 58-jährige Mölltaler Hans Raunegger ist eigentlich Schuhmacher und hat am Bau und in der Fabrik gearbeitet, ehe er seinen Job verlor. Auch Herbert Birnbaumer (54) hatte verschiedene Fabriken hinter sich, ehe er bei der Integra landete. Die beiden hatten Glück: Teamleiter Jürgen Rützler konnte sie fix übernehmen. Das würde sich Eberhard Schäfer (62) auch wünschen. Der ehemalige Leasingarbeiter sucht seit 2019 Arbeit. Gelernt hat er Maschinenbau. Aber da sind seine Chancen gleich Null. Am 21. September endet seine befristete Tätigkeit als Mechaniker in der Fahrradwerkstatt. Dann muss er im schlimmsten Fall wieder für ein Jahr zurück in die Arbeitslosigkeit, ehe er erneut bei der Integra anklopfen darf. Es hat schon gute Gründe, dass die AK Vorarlberg fieberhaft an einem Beschäftigungsprojekt mit Langzeitperspektive arbeitet.

JOB-BAROMETER DER AK UND DES AMS VORARLBERG



Bundesweit hat Vorarlberg gemeinsam mit Tirol mit 6,5 Prozent die viertniedrigste Arbeitslosenquote (Österreich: 7,7 Prozent).

Eine Kooperation von AK Vorarlberg und AMS Vorarlberg



„Im März 2020 wie eine Wand“

AUFWÄRTS. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt über den ganzen Zeitraum der Pandemie stand im Mittelpunkt der ersten analogen Ausschusssitzung in der AK Vorarlberg nach Ausbruch der Coronakrise. AMS-Geschäftsführer Bernhard Bereuter diskutierte mit den Kammerfrauen und Kammermännern Maßnahmen in turbulenten Zeiten. Denn die Sozialpartner haben durch ihre Initiative enorm dazu beigetragen, dass die Auswirkungen der Pandemie am Arbeitsmarkt bislang gemeistert werden konnten.

Stichwort Kurzarbeit: Allein durch dieses Instrument, auf dessen Verlängerung sich Sozialpartner und Regierung eben geeinigt haben, konnten bundesweit bislang 1,2 Millionen Arbeitsplätze gesichert werden. 8,2 Milliarden Euro wurden für dieses Kriseninstrument locker gemacht. In Vorarlberg waren laut Bereuter Ende Mai 2020 am meisten Menschen in Kurzarbeit, nämlich 68.243. Mehr als 5700 Unternehmen machten davon Gebrauch, im Ländle kamen seit März 2020 mehr



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Beim ersten AK-Ausschuss in Präsenz seit Beginn der Coronakrise sprach Bernhard Bereuter über die Lage am Arbeitsmarkt.

als 378 Millionen Euro zur Auszahlung.

Dynamik wieder entfacht

Diesen März 2020 wird Bereuter nie vergessen: „Von einem Tag auf den anderen mussten wir uns neu aufstellen. Die Verwerfungen am Arbeitsmarkt kamen daher wie eine Wand“, erinnert er sich. Über Nacht ging es nur noch um Existenzsicherung.

Mit 11.518 Arbeitslosen in Vorarlberg ist die Zahl seit Jahresbeginn inzwischen wieder deutlich zurückgegangen. Anfang Jänner 2021 suchten noch 15.695 Menschen und damit um 4177 mehr nach Arbeit. Das AMS rechnet aufgrund der Öffnungsschritte mit einem weiteren Rückgang in den kommenden Wochen. „Derzeit liegen wir noch um rund 2000 Personen über dem Vorkrisenniveau“, sagt Bereuter.

Auch im eigenen Haus nachhaltig arbeiten

Arbeiterkammer Vorarlberg auf dem Weg zur Green AK – Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie wird ein Reduktionsplan für den CO₂-neutralen Betrieb der Arbeitnehmervertretung erstellt – AK zahlt pro Tonne CO₂ jährlich mehr für „Klimafitter Wald“.

VERANTWORTUNG. Die Hitzewelle, die aktuell über Europa rollt, zeigt deutlich: Der Klimawandel ist keine ferne Zukunftsvision, er ist bereits Realität. Um das Schlimmste zu verhindern, brauchen wir schnell eine umfassende Transforma-

tion zu einer ökologisch und sozial gerechten Gesellschaft. Die AK Vorarlberg möchte diesen Wandel beschleunigen.

Der Klimawandel, vor dem die Wissenschaft seit Jahrzehnten warnt, ist keine Vision einer fernen Zukunft mehr. Die Auswirkungen werden vor unseren Augen Realität – jetzt, in immer kürzeren Abständen und immer gravierender. Schnell und entschlossen zu handeln ist keine Option – es ist eine Verpflichtung.

Initiativen auf drei Ebenen

Die AK Vorarlberg macht sich stark, um die Transformation zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit zu beschleunigen, und engagiert sich dafür in mehreren Projekten: von einer landesweiten Bildungsoffensive für Green Jobs über Optimierungen im sozialen Wohnraum mit dem Projekt „KliNaWo“ (Klimagerechter Nachhaltiger Wohnbau) bis zum Ziel, die eigene Klimaneutralität rasch zu verwirklichen. Dafür hat die AK Vorarlberg gerade eine Kooperationsvereinbarung mit der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg (AEEV) geschlossen.

Die Vereinbarung sieht vor, dass die AEEV und die AK Vorarlberg gemeinsam einen Reduktionsplan für den CO₂-neutralen Betrieb der AK Vorarlberg erarbeiten. Auf dem Weg zur eigenen Klimaneutralität verpflichtet sich die AK Vorarlberg zu einer CO₂-Abgabe über die Plattform KlimaCent Austria für den durch sie verursachten CO₂-Fußabdruck. Mit einem selbst auferlegten Handlungsdruck, die Reduktion der eigenen Emissionen schnell voranzutreiben: Die AK Vorarlberg startet mit einer Zahlung von 50 Euro pro Tonne, der zu zahlende Betrag steigt jährlich um sieben Prozent. Die Mittel aus der Abgabe sollen im Rahmen von „Klimafitter Wald“ in regionale Klimaprojekte investiert werden, damit die Klimaeffekte und die Wertschöpfung in der Region stattfinden.

Hohe Ziele bis 2040

„Vorarlberg hat die Energieautonomie bis zum Jahr 2030 und die Klimaneutralität bis 2040 zum Ziel erklärt“, erklärt Hubert Hämmerle. „Als Institution, die mehr als 160.000 Mitglieder im Land vertritt, tragen wir Verantwortung für die Verwirkli-

chung dieses Zieles.“ Der AK-Präsident ist überzeugt: Indem die AK Vorarlberg bei der Reduktion des eigenen ökologischen Fußabdrucks vorangeht und diesen schließlich neutralisiert, ist sie Vorbild.

„Wir möchten aber auch Inspiration sein für die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite, damit beide selbst aktiv werden.“ Wichtig ist für Hubert Hämmerle, dass bereits vorhandene Angebote genutzt und ausgebaut werden, wie etwa der Werksverkehr und das Jobticket für Bus und Bahn.

Fit für grüne Jobs werden

Die Umsetzung des Klimaschutzes wird in den kommenden Jahren zum globalen Milliardenmarkt. „Die Prognosen zeigen uns, die Zukunft der Arbeit ist grün“, ist Eva King, Leiterin der Grundlagenarbeit in der AK und Initiatorin des Projekts „Green AK“, überzeugt. Deshalb werde die AK Vorarlberg eine grüne Bildungsoffensive starten. „Die Wirtschaft wird viele qualifizierte Leute brauchen, wir werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fit machen für grüne Jobs in grünen Unternehmen.“



AK-Präsident Hämmerle: „Die AK will auch in Klimafragen Vorbild sein.“

Foto: Kuzmanovic

Sozialpartner einigen sich mit Regierung auf weitere Kurzarbeit

Regierung und Sozialpartner haben sich auf eine Verlängerung der Corona-Kurzarbeit geeinigt. Ab Juli 2021 wird es zwei Modelle geben: eines für die schwer von der Pandemie betroffenen Branchen wie Gastronomie und Stadthotellerie. Für andere Branchen kommt im Wesentlichen jenes Kurzarbeitsmodell zur Anwendung, das es bereits vor Corona gegeben hat.

Die Arbeitszeit kann also weiterhin bis auf null Prozent sinken und der Lohnausgleich liegt bei 80 bis 90 Prozent des früheren Nettolohns. Allerdings müssen die Unternehmen jetzt nachweisen, dass sie im dritten Quartal 2020 Umsatzeinbußen von mindestens 50 Prozent gegenüber dem dritten Quartal 2019 haben hinnehmen müssen.

Für die anderen Branchen, die weniger betroffen sind, wird es ein bis Mitte 2022 laufendes Übergangsmodell mit reduzierter Förderhöhe geben: Die Nettoersatzraten für die Arbeitnehmer bleiben gleich. Es wird aber eine 50-prozentige Mindestarbeitszeit gefordert. Außerdem muss je angefangene zwei Monate Kurzarbeit verpflichtend eine Woche Urlaub abgebaut werden. Weiters gibt es einen Abschlag von 15 Prozent von der bisherigen Beihilfenhöhe, den die Unternehmer tragen müssen. Dieses Modell steht bis Sommer 2022 zur Verfügung.

»Abgemacht, heute holt dich Papa ab.«

#berufundfamilie



© iStock

Für dich ist es Familienglück, für uns Mutterschutz, Wochengeld, Papamonat, Karenz, Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe, Kinderbetreuung, Wiedereinstieg und vieles mehr. Wir machen Beruf und Familie vereinbar. Für alle Mamas und Papas in Vorarlberg. Gefördert vom Land Vorarlberg.

Vereinbare jetzt deinen Termin auf www.ak-vorarlberg.at



BASISWISSEN
RASCH ERKLÄRT

von
Mag. Özlem Merdane-Türk
AK-Büro für Familien- und Frauenfragen



Elternteilzeit – Welche Varianten gibt es für Väter?

Viele Väter wissen nicht, dass sie bei der Elternteilzeit auch Vollzeit arbeiten können. Ein Blick in die Bestimmungen lohnt sich:

Was ist Elternteilzeit?

Mit einer Elternteilzeit haben Mütter und Väter die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit zu verringern oder die Arbeitszeiten zu verschieben. Muss etwa die Arbeitszeit anders gelegt werden, damit sie mit den Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtung vereinbar ist (z. B. nur Frühschicht), ist dies im Rahmen der Elternteilzeit möglich. Auch beides gleichzeitig ist möglich: eine reduzierte Arbeitszeit und die Verlegung der Arbeitszeit.

Wer hat Anspruch und für wie lange?

Mütter und Väter haben Anspruch auf Elternteilzeit bis zum siebten Geburtstag des Kindes bzw. gegebenenfalls bis zu einem späteren Schuleintritt. Die Elternteilzeit kann pro Elternteil und Kind nur einmal in Anspruch genommen werden und muss mindestens zwei Monate dauern. Die Elternteilzeit kann frühestens mit dem Ende der Mutterschutzfrist – meist acht Wochen nach der Geburt – beginnen. Beide Elternteile können die Elternteilzeit auch gleichzeitig in Anspruch nehmen.

Arbeitszeit anders legen: Wer hat Anspruch?

Sie wollen Ihre Stunden nicht reduzieren, können aber nur zu bestimmten Tageszeiten arbeiten? Dann können Sie auch einfach die Lage der Arbeitszeit verändern – einen Rechtsanspruch darauf gibt es seit 2004, wenn

- Sie in einem Betrieb mit mehr als 20 ArbeitnehmerInnen beschäftigt sind und
- Ihr Arbeitsverhältnis bereits drei Jahre ununterbrochen gedauert hat. Zeiten der Karenz zählen übrigens zur Beschäftigungsdauer.
- Sie müssen mit Ihrem Kind in einem gemeinsamen Haushalt leben oder die Obsorge für das Kind haben.
- Der andere Elternteil darf nicht gleichzeitig für dasselbe Kind in Karenz sein.

Sie können beispielsweise eine 38-Stunden-Woche beibehalten, aber den täglichen Beginn und das Ende der Arbeitszeit auf eine andere Uhrzeit verlegen – also zum Beispiel nur mehr in der Frühschicht arbeiten. Mit diesem Anspruch genießen Sie denselben Kündigungsschutz, als würden Sie die Arbeitszeit reduzieren.

Ich möchte in Elternteilzeit gehen – wie geht das?

Sie müssen Ihre Arbeitgeberin oder Ihren Arbeitgeber rechtzeitig darüber informieren, dass Sie die Arbeitszeit reduzieren oder künftig anders einteilen wollen, und zwar schriftlich. Geben Sie dabei Folgendes bekannt: Beginn, Dauer, Lage, Ausmaß der gewünschten Arbeitszeit. Sie möchten direkt im Anschluss an die Elternkarenz in Elternteilzeit gehen oder die Lage der Arbeitszeit ändern? Dann müssen Sie das der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber spätestens drei Monate vor dem Wiedereinstieg bekanntgeben.

3000 Euro mehr nach Kontrolle des Gehalts

DAS LOHNT SICH. Eine junge Frau arbeitete seit einigen Jahren in der Früh- und Spätschicht. Dafür erhielt sie Schichtzulage. Im Sommer 2020 wurde sie schwanger und sagte das dem Dienstgeber. Da die von ihr erbrachte Tätigkeit als Schwangere nicht mehr zulässig war und überdies der Beginn der Frühschicht sowie das Ende der Spätschicht in das Nachtarbeitsverbot für Schwangere fielen, wurde sie mit einer anderen Tätigkeit betraut, sie musste nur mehr tagsüber arbeiten.

Während des Mutterschutzes nahm die Arbeiterin mit dem AK-Büro für Familien- und Frauenfragen Kontakt auf und erkundigte sich hinsichtlich ihrer Möglichkeiten von Karenz und Kinderbetreuungsgeld. Die Beraterin kontrollierte auch ihre Lohnabrechnungen und sah, dass ihr nach Bekanntgabe der Schwangerschaft keine Schichtzulage mehr bezahlt worden war.

Das Gesetz aber sagt, dass bei einer erforderlichen Änderung der Beschäftigung wegen einer Schwangerschaft weiterhin Anspruch auf das Entgelt besteht, das im Durch-

schnitt während der letzten 13 Wochen vor der Änderung bezogen wurde. Die werdende Mutter hat daher weiterhin Anspruch auf die Schichtzulage. Die AK hat interveniert. Der Arbeitgeber hat daraufhin die fehlende Schichtzulage nachverrechnet, die Arbeiterin erhielt rund 800 Euro netto. Gleichzeitig forderte die AK den Arbeitgeber auf, eine berichtigte Arbeits- und Entgeltbestätigung für das Wochengeld an die ÖGK zu schicken. Warum?

Die Nachverrechnung der Schichtzulage führt auch zu einem erhöhten Tagsatz beim Wochengeld. Auch das hat der Arbeitgeber getan. Seine Mitarbeiterin erhielt für die Zeit des vorgezogenen und des regulären Mutterschutzes insgesamt rund 1100 Euro mehr an Wochengeld. Auch das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld, das sie nach der Geburt ihres Kindes beantragt hat, ist nun monatlich um 90 Euro höher ausgefallen.

Also: Lohnabrechnungen bei der AK kontrollieren zu lassen lohnt sich! Für die Arbeiterin hat sich ausgezahlt, sie hat rund 3000 Euro netto mehr zur Verfügung.

AK nimmt Eltern an der Hand

Gemeinsam mit KarenzAktiv findet die AK Vorarlberg verlässlich benötigte Kinderbetreuungsplätze und begleitet Eltern ganz individuell.

ECHE PARTNER. Damit Eltern rasch Kinderbetreuungsplätze finden und selber nicht im Dschungel der gesetzlichen Bestimmungen und Förderungen verloren gehen, bietet die AK eine langfristige, individuelle Begleitung an. Denn so viele Fragen, so viele Ansprechpartner? Das darf nicht sein.

Konkret Plätze finden

Deshalb hat die AK Vorarlberg mit KarenzAktiv die zentrale Anlaufstelle für werdende Eltern geschaffen. Die BeraterInnen nehmen sich jedes einzelnen Falles an und finden verlässlich benötigte Kinderbetreuungsplätze. Denn Kinder haben ein Recht auf gesicherte Plätze.

Brandneu hat die AK zusätzlich einen eigenen digitalen Elternkalender programmiert. Das Tool, das anonym oder personalisiert verwendet werden kann, sorgt dafür, dass Eltern in der Zeit vom Beginn der Schwangerschaft bis zum siebten Lebensjahr des Kindes keine wichti-

gen Termine verpassen. „Wir bieten nicht einmalige Beratungen an, sondern begleiten die Eltern, solange entscheidende Fragen auftauchen“, betont Brigitte Hutterer, die seit 15 Jahren das AK-Büro für Familien- und Frauenfragen leitet.

Eltern werden, das ist in den meisten Fällen Familienglück pur. „Wir verbinden damit außerdem auch Begriffe wie Mutterschutz, Wochengeld, Papamonat, Karenz, Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe, Kinderbetreuung, Wiedereinstieg und vieles mehr.“ Termine gibt's per Mausclick. Die neun Beraterinnen und Berater des AK-Büros für Familien- und Frauenfragen unterstützen gemeinsam mit der unabhängigen Servicestelle KarenzAktiv Eltern auch bei der Planung und Umsetzung von Auszeiten, Elternteilzeit und Wiedereinstieg in den Beruf.

► Infos unter <http://www.ak-vorarlberg.at/berufundfamilie>



Die AK Vorarlberg tut alles dafür, dass s

Kinderbetreuungsatlas AK schafft Orientierung

Schon mehr als 55.000-mal suchten UserInnen online nach wirklich guter Betreuung

KOMPASS. Orientierung schafft die AK bereits seit Februar 2019 mit dem Kinderbetreuungsatlas. Digital listet dieses Angebot aktuell 252 Kindergärten, 214 Kinderbetreuungseinrichtungen, 152 Angebote für Schülerbetreuung und 33 Tagesmütter auf. Wer immer sich schlau machen möchte, wo seine Kleinen am besten aufgehoben sind, findet hier per Mausclick erschöpf-

end Auskunft. „Das klappt verlässlich, weil die AK hier eng mit den Landesabteilungen für Statistik und Elementarpädagogik zusammenarbeitet“, betont Gerhard Ouschan, Bereichsleiter der AK-Bildungspolitik.

Seit 2019 haben Interessierte mehr als 55.000-mal auf das Angebot zugegriffen. Die ersten fünf Monate von 2021 waren die bislang mit Abstand zugriff-

stärksten, alleine im April verzeichnet der Kinderbetreuungsatlas 1977 Abrufe.

Kinderbetreuung und frühe Bildung zählen seit Jahren zu den wichtigsten Themen der Gesellschaft. Die AK Vorarlberg geht den Eltern mit einer umfangreichen Broschürenangebots- und umfassenden Datenbanken wie dem Kinderbetreuungsatlas und individueller Beratung zur Hand. Brandaktuelle

JETZT AKTUELLE BROSCHÜREN BESTELLEN



KARENZ
ALLE INFOS FÜR UND DIE KARENZ



MUTTERSCHUTZ
SCHUTZBESTIMMUNGEN FÜR WERDENDE MÜTTER



KINDER-BETREUUNGSGELD

Die AK bietet aktuelle Broschüren im Internet gratis zur Bestellung oder zum direkten Download an.
► vbg.arbeiterkammer.at



Der AK-Kinderbetreuungsatlas w
müssen gepflegt werden.



Foto: Amina Filkins

...ich Mama und Kind zu jeder Zeit gut aufgehoben fühlen.

Ihr Team im AK-Büro für Familien- und Frauenfragen

Vor 15 Jahren gründete die AK Vorarlberg ein eigenes Büro für Familien- und Frauenfragen. Inzwischen sind neun Frauen und Männer gerne für Ihre Anliegen da unter Tel. 050/258 2600, E-mail: sozialrecht@ak-vorarlberg.at



Dr. Brigitte Hutterer



Mag. Alexander Nussbaumer



Mag. Lilian Schreiber



Mag. Eva Fischer-Schweigkofler



Mag. Walter Antonietti



Mag. Özlem Merdane-Türk



Christina Yüksel



Iris Pinteritsch



Margit Müller

Wussten Sie eigentlich, ...

- dass eine Elternteilzeit automatisch durch die Inanspruchnahme einer Karenz für ein weiteres Kind endet?
- dass eine Elternteilzeit auch unmittelbar nach Ende des Mutterschutzes in Anspruch genommen werden kann?
- dass eine Elternteilzeit nach Ende einer Karenz, auch wenn diese bereits vor dem 2. Geburtstag des Kindes endet, in Anspruch genommen werden kann?
- dass die Elternteilzeit nicht nur im Anschluss an eine Karenz, sondern auch später beginnen kann?
- dass die Elternteilzeit beide Elternteile zur selben Zeit für dasselbe Kind in Anspruch nehmen können?
- dass es eine Form von Elternteilzeit gibt, bei der die Arbeitszeit nicht reduziert werden muss?
- dass man auch neben dem Bezug von Kinderbetreuungsgeld als Konto in Elternteilzeit arbeiten kann, sofern man die Dazuverdienstgrenzen zum Kinderbetreuungsgeld einhält?
- dass eine Elternteilzeit ausgeschlossen ist, wenn der andere Elternteil zur selben Zeit für dasselbe Kind in Karenz ist?
- dass man eine Elternteilzeit für das jüngere Kind auch beantragen muss, wenn man vor der Geburt dieses Kindes bereits in Elternteilzeit für das ältere Kind war?
- dass der Beginn der Elternteilzeit für beide Elternteile unterschiedlich sein kann?
- dass man die Elternteilzeit einmal abändern und auch vorzeitig beenden kann?
- dass bei Antritt der ETZ nach einer Karenz das Gehalt um zwischenzeitlich angefallene Lohnerhöhungen erhöht werden muss?
- dass Sie im Pensionskonto Beiträge für Kindererziehungszeiten bis zum 48. Lebensmonat ihres Kindes gutgeschrieben erhalten und zusätzlich die Gutschriften aufgrund einer in dieser Zeit ausgeübten Erwerbstätigkeit, wenn sie über der Geringfügigkeitsgrenze liegt?

...s der ...ng

... für ihre Kleinsten

... hat sie eine neue Studie der Sozialwissenschaftlerin Eva Häfele präsentiert, die sich auf mehr als 300 Seiten mit der frühen Bildung auseinandersetzt und klare Anforderungen an das neue Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz stellt. ▶ Seite 9

► Infos finden Interessierte unter <https://vbg.arbeiterkammer.at/kba>



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

...ird ständig aktuell gehalten, die Daten



»Abgemacht, heute holt dich Mama ab.«

#berufundfamilie



© iStock

Für dich ist es Familienglück, für uns Mutterschutz, Wochengeld, Papamonat, Karenz, Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe, Kinderbetreuung, Wiedereinstieg und vieles mehr. Wir machen Beruf und Familie vereinbar. Für alle Mamas und Papas in Vorarlberg. Gefördert vom Land Vorarlberg.

Vereinbare jetzt deinen Termin auf www.ak-vorarlberg.at



WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Bedürftige Pflege**

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der damit einhergehenden Altersbeschwerden, aber auch infolge der Belastungen des Gesundheitssystems durch Zivilisationskrankheiten wird immer mehr Pflegepersonal benötigt. Und die langsam abflauende Coronakrise hat gezeigt, wie schnell es gehen kann, dass die Versorgung pflegebedürftiger Menschen auf der Kippe steht. In den ersten Monaten des Vorjahres wurde ärztliches und pflegerisches Personal noch bewundert und heftig beklatscht, und allseits wurden organisatorische und vor allem finanzielle Verbesserungen versprochen. Darauf warten die überwiegend weiblichen Beschäftigten allerdings noch heute vergebens, und die großen Reformen zeichnen sich nirgendwo ab. Kein Wunder, dass viele ernsthaft daran denken, Beruf und Sparte zu wechseln. Und in Zeiten erhöhten Fachkräftebedarfs werden qualifizierte und belastbare Frauen (und Männer) überall gesucht ...

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

JETZT DEN NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. Was die AK Vorarlberg zur Vereinbarung von Beruf und Familie beiträgt? Eine Menge! Alle Infos gibt's im Newsletter.

► vbg.arbeiterkammer.at



Corona erfordert einen Neustart des Systems

AK fordert Acht-Milliarden-Euro-Investitionspaket: „Jetzt offenbar gewordene Fehler korrigieren“

FOLGEN. „Long Covid“ – die Langzeitfolgen der Pandemie beschränken sich nicht auf die Gesundheit. Angesichts der wirtschaftlichen Langzeitauswirkungen der Coronakrise skizziert die AK bundesweit den Investitionsbedarf mit rund acht Milliarden Euro. „Corona erfordert einen Neustart des Systems“, bekräftigt Österreichs AK-Präsidentin Renate Anderl, „denn diese Krise hat viele Fehler im System überdeutlich gemacht“.

Diese Investitionsoffensive würde Arbeitsplätze schaffen sowie den Sozialstaat ausbauen. Derzeit bestehe die Chance, „viele Schief lagen, die Corona augenscheinlich gemacht hat, nachhaltig zu korrigieren“. Ihre Forderungen zu Arbeitsmarkt, Investitionen, Jugend- und Frauenpolitik sowie Soziales hat die AK in einem Fünf-Punkte-Plan zusammengefasst.

100.000 neue Arbeitsplätze

Um 100.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen, fordert die AK von der Regierung mehr Investitionen in den Klimaschutz und in lebenswerte Gemeinden und Städte sowie Investitionen in das Gesundheitssystem, die Pflege und in Bildung. Um die anvisierte Zahl der neuen Jobs zu erreichen, müssten sich die zusätzlichen Investitionen laut AK auf rund zwei Prozent des heimischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) belaufen. Das BIP ist aufgrund der Coronakrise von 397,6 Milliarden Euro (2019) auf 375,6 Milliarden Euro (2020) stark gesunken.

Für echte Lohntransparenz

Im Bereich der Frauenpolitik drängt die Arbeiterkammer auf „echte Lohntransparenz“ in den Betrieben, höhere Investitionen in Kinderbildung und mehr Unterstützung für partnerschaftliche Teilung von Kinderbetreuung. „Die gravierenden Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen sind in hohem Maße ungerecht“, kritisiert der Tiroler AK-Präsident Erwin Zangerl. Die Arbeiterkammer plädiert für einen Gleichzahlungsbeauftragten im Rahmen des Wirkungsbereichs der

Gleichbehandlungsanwaltschaft, der für mehr Lohngerechtigkeit in den Betrieben sorgen soll.

Mehr Ausbildungsplätze

In der Jugendpolitik fordert die AK mehr Unterstützung an Schulen durch eine „gerechte Schulfinanzierung“ und mehr Bereitschaft der Unternehmen, Lehrlinge auszubilden. Außerdem müssten die berufsbegleitenden Studienangebote und staatlichen Studienförderungen für berufstätige Studierende ausgebaut werden.

Im Bereich der Wohnpolitik sieht die AK hohen Investitionsbedarf für leistbaren und geförderten Wohnbau sowie Verbesserungsbedarf bei rechtlichen Rahmenbedingungen für Mieter. Die AK wünscht sich die Einführung einer Mietzinsobergrenze, Übernahme der Provision durch den Vermieter, Abschaffung von Miet-Lagezuschlägen sowie die Einschränkung von Befristungen. Die AK Vorarlberg hat den Dauerbrenner Wohnen erst in ihrer jüngsten Vollversammlung in einen Antrag gegossen.

Qualifizierungsoffensive

Aufgrund der Coronakrise und des Wandels am Arbeitsmarkt sieht die AK hohen Bedarf für Qualifizierungsoffensiven, unter anderem mit Branchenstiftungen für Pflege und Umwelt, einem Qualifizierungsgeld und einem Recht auf Weiterbildung für Arbeitnehmer. Die AK Vorarlberg setzt mit dem Digital Campus und Projekten wie den Digital Pioneers deutliche Akzente.

Um Armut zu vermeiden, fordert die AK, das Arbeitslosengeld von 55 auf 70 Prozent des Nettoeinkommens zu erhöhen, die Mindestsicherung bundesweit einheitlich zu regeln, mehr AMS-Personal und bessere Arbeitslosen-Betreuung sowie mehr Chancen für Langzeitarbeitslose – noch immer suchen in Österreich mehr als 150.000 Menschen seit über einem Jahr nach Arbeit.

► **Den 5-Punkte-Plan** der AK für mehr soziale Gerechtigkeit finden Interessierte unter <https://www.arbeiterkammer.at/fuerdich>



Neue Arbeitsplätze würden etwa im Gesundheitsbereich helfen, enorme Engpässe zu überwinden.

Foto: Lightfield / adobe stock

Leserinnen und Leser über die Frage, wie die Folgen der Covid-19-Krise bezahlt werden sollen

„Wer jetzt nicht investiert, der kann nicht rechnen!“ Weiter öffentliche Gelder in die Coronahilfe investieren und angesichts derzeit sehr günstiger Kredite für die Staaten auf den internationalen Kapitalmärkten noch wesentlich tiefer in die Tasche greifen!
Theresia Halb, Bregenz

Steuern auf Alkohol, Zucker und Zigaretten erhöhen.
Martin Fend, Feldkirch

Eventuell teils aus der Reichensteuer.
Maria Battlogg, Wolfurt

Ausländische Firmen stärker besteuern. Vermögenssteuer ab einer gewissen Höhe angleichen.
Rene Meier, Frastanz

Es braucht unbedingt Steuern auf Millionäre und die Großen wie Amazon etc. Ich bin auch für ein Grundeinkommen für jeden, damit wird die Wirtschaft angekurbelt, was in weiterer Folge für alle und für die Schulden nur Vorteile bringt.
Sandra Kramer, Bregenz

Das ist eine gute Frage. Bezahlen werden wir alle diese Kosten. Leider fällt mir dazu keine

passende Antwort ein. Was ich aber auf keinen Fall möchte, ist, dass die Erbschaftssteuer wieder eingeführt wird. Falls doch, dann erst ab einem Vermögen von über 500.000 Euro. Nicht dazugehören sollten Eigenheime und Wohnungen. Sollte man diese auch wieder höher besteuern, haben unsere Kinder noch weniger Chancen auf den Besitz eigener vier Wände.
Brigitte Bereuter, Lingenau

Besteuerung von Milliardären, Steuererleichterung für Bildungsangebote, Bücher, Förderung von mehr Industrie, welche die Umweltbelastung verringert.

Verschwendung in der Modeartikel-Branche verringern.
Hans Rückstätter, Hohenems

Mein Vorschlag: Besteuerung von Kerosin und Steuer für Online-Einkäufe aus dem Ausland. Außerdem soll die Regierung endlich aufhören, weitere Millionen unseres Steuergeldes zu verschleudern. Unsere Regierung hatte keine anderen Ideen, als einen Lockdown nach dem anderen zu veranstalten. Meine Idee von Anfang an wäre gewesen, mal zu schauen, wer alles Corona schon hatte. Ganz viele Genesene hätten bedeutet, dass gar keine

Maßnahmen nötig sind, das hätte uns viel Geld gespart. Jetzt endlich Aufhebung der Maskenpflicht (dann steigen die Umsätze in den Geschäften), und auch die sinnfreie Testpflicht kostet nur Zeit und Geld (Friseure, Kosmetikstudios, Gastronomie haben wieder mehr zu tun, verstehe nicht, warum die nicht endlich anfangen, sich zu wehren). Noch eine Anmerkung, ich bin das vierte G, das offensichtlich nicht mehr vorkommt, ich bin ganz einfach gesund, und ich habe es mehr als satt, nur noch als potentielle Virenträgerin zu gelten.
Andrea Lichtenberger, Dornbirn

BUCH AM BACH: TEDDY EDDY ZU BESUCH IN DER AK



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Lese fest Selten wurde bisher im Innenhof der AK Vorarlberg so fröhlich getanzt und gelacht, aber Teddy Eddy hat da offenbar den Bann gebrochen. Wo immer auch Ingrid Hofer ihren pelzigen Freund aus der roten Kiste zaubert, kommen die Dinge in Bewegung. Die Lustenauer Kinderbuchautorin hat schon in der Volksschule die ersten Abenteuergeschichten geschrieben. Die AK besuchte sie im Zuge der Kinder- und Jugendbuchmesse „Buch am Bach“. Denn in der AK wird Lesen großgeschrieben. Allein in Feldkirch hält die Bibliothek u. a. 1700 Bilderbücher und 1800 Comics bereit. Da sollte das junge Lesevolk spielend fündig werden, oder? Die AK ist schon seit den Anfängen im Jahr 2012 Partner der „Buch am Bach“.

Vom Aufbruch ins Abenteuer Mensch

Im Format „connecthumans“ begegnen Menschen einander. Vorbehaltlos. Was sich dabei ereignet, halten Dragana Balinovic und ihr Team in Bild, Video und Texten fest. Man staunt nicht schlecht, welche Räume sich eröffnen, wenn wir unsere Scheuklappen ablegen.

MUT ZUR BEGEGNUNG. Man nehme eine Person. Einen Passanten zum Beispiel. Oder vielleicht die Frau dort drüben? Ja, die da, die grad so angestrengt in ihrem Rucksack kramt! Als hätte sie die Autoschlüssel verlegt ... Tante Frieda passiert das laufend. Dabei sieht die gar nicht aus wie Tante Frieda, mehr wie ... ach was, die roten Haare, die Sommersprossen – eine Irin auf Urlaub, bestimmt! Und so füllt sich die Straße mit potenziellen Syrern mit Asyl und Bankern in teuren Anzügen, frechen Gören und Musterschülern, Sandlern, Witwen, Verhärmten, Ausgelassenen.

Das alles wissen wir. Und haben mit niemandem ein Wort geredet.

Einfach mal hinschauen

„Wie oft geht man aneinander vorbei und schaut sich nicht einmal an?“ Dragana Balinovic ließ diese Frage nicht unbeantwortet. Stattdessen hob sie den Blick. Jetzt bringt sie das andere bei. Ihr Projekt heißt „connecthumans“. Es hat unter anderen Projekten vor Kurzem den Integrationspreis erhalten.

Also nochmals von vorn. Man nehme eine Person. Und bevor uns die eigenen Gedanken Streiche spielen, radiere man alle Zuschreibungen aus: Das Alter? Weiß nicht. Der Name? Uninteressant. Die Herkunft? Egal. Beruf? Keine Ahnung. Die Sprache? Werden wir schon hören. Was bleibt übrig, wenn man eine Person solcherart entkleidet? „Der pure Mensch“, sagt Dragana Balinovic und kann ein breites Lächeln nicht zurückhalten. Denn beraubt haben wir die Person ja nur jener Bilder, die wir selber in sie hineinprojiziert haben. Diese Bilder haben Macht. Bei der Wohnungsvergabe etwa kann ein Name entscheidend sein, noch ehe das erste Wort fiel. All unsere Erfahrungen führen heimlich Regie, wenn wir Menschen zum ersten Mal begegnen.

Fragen zum Einstieg

Das Wort „vorbehaltlos“ kommt uns allenfalls leicht über die Lippen. Aber können wir das auch? „Wir brauchen wieder jemanden, der uns die Basics beibringt.“ Davon ist Dragana Balinovic überzeugt. Zusammen mit „wundervollen kreativen Menschen“ hat sie das Format „connecthumans“ entwickelt. Ausprobiert haben sie es zu Weihnachten 2019 und im kurzen Corona-Sommerfenster in Feldkirch. Da standen sie dann in der Fußgängerzone und hiel-

ten Passanten aufgefächert kleine Karten entgegen. „Seid ihr von Greenpeace?“, fragten manche. Aber die Karten halfen lediglich, um ins Gespräch zu kommen. Auf den Rückseiten standen Fragen wie „Wofür bist du heute dankbar?“ oder „Was berührt dich?“ oder „Wann hast du das letzte Mal selbstlose Hilfe angenommen?“.

Auch in Firmen spannend

Antworten und Schwarzweiß-Porträts, die Martin Schachenhofer und Nina Bröll schossen, waren dann lange noch im öffentlichen Raum ausgestellt. Regten zum Nachdenken an. Nichts als Bilder und lose Gedanken, und siehe da: Der Mensch ist so viel mehr als die Summe seiner Zuschreibungen.

Das Format „connecthumans“ lädt zu Kommunikations- und Lernräumen ein, in denen sich Menschen einer Region, eines Stadtviertels oder einer Firma austauschen. Das Erlebte und Gelernte wird geerntet und in Fotos, Film und Print dem Lebensraum zur Verfügung gestellt.

Die Covid-19-Pandemie hat „connecthumans“ vorübergehend gebremst, aber jetzt bietet das Team rund um Balinovic das Begegnungsformat wieder an. Eine Stadt zeigt schon Interesse. Auch in einer Firma könnte Erstaunliches zutage kommen, wenn die Belegschaft sich einmal die Zeit für wirkliche Begegnungen nimmt.

Ein ganzes Team

Hinter connecthumans stehen neben Dragana Balinovic auch Andrea Blum, Alexander Stark, Daniela Kohler, Frank Blau, Julia Beck, Lisa Cancola, Martin Schachenhofer, Nina Bröll und Verena Marte.

► **Infos und Kontakt** unter <https://www.connecthumans.at/>



Fotos: Nina Bröll, Martin Schachenhofer



Was bleibt, wenn man all seine Vorurteile einen Augenblick beiseite lässt? „Der pure Mensch“, sagt Dragana Balinovic.

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2-4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks



Infos für Leser

● **Die nächsten ...**

... Veranstaltungen der AK-Bibliotheken sind bereits in Planung. Aktuelle Neuigkeiten und Termine finden Sie online auf der Homepage unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt



CORONA I Der Lockerungsfahrplan sieht mit 1. u. a. Zulassen von Großveranstaltungen, Öffnen der Nachtgastronomie und MNS statt FFP2 im Handel vor • **SCHULE** Mit Beginn der Sommerferien am 10. ist ein ungewöhnliches Schuljahr vorüber • **CORONA II** Am 22. soll die Maskenpflicht weitgehend fallen – gute Zahlen vorausgesetzt

„Endlich wieder live vor Publikum lesen“

Die erste große Veranstaltung seit dem Lockdown der AK-Bibliothek war ein voller Erfolg. Acht Autoren lasen ihre Texte aus dem Buch „V#36 – Krise“.

LIVE. Die Zeit der Isolation war lang, fast eineinhalb Jahre war an normale Veranstaltungen mit Publikum nicht zu denken. Die aktuelle Entwicklung lässt allerdings immer mehr zu, und wenn sich die Situation weiterhin so positiv darstellt, kann im Herbst das Programm der AK-Bibliotheken wieder hochgefahren werden.

Ein erfolgreicher Testlauf war die Lesung aus dem Buch „V#36 – Krise“, an der acht Autorinnen und Autoren teilnahmen. Breit gefächert waren nicht nur die Texte, von Lyrik bis hin zum Kammerstückartigen Vortrag waren zahlreiche literarische Darstellungsformen vertreten. Auch verschiedene Generationen waren

an der Lesung beteiligt: Die jüngste Autorin, Levay Luna, ist Anfang zwanzig und repräsentierte eher einen modernen Stil, der Anleihen aus dem Poetry Slam nicht verstecken konnte. Mit rund 80 Jahren las Anneliese Zerlauth zum Auftakt Mundart mit hohem Unterhaltungswert.

Die Publikation ist zwar mit dem Begriff „Krise“ übertitelt, aber eigentlich will es kein Werk über die Krise selbst sein, sondern aus ihr heraus. Auch wenn die vielen möglichen und seit Anfang des Jahrhunderts auch tatsächlich eingetretenen Krisen – von der Finanzüber die Flüchtlings- bis hin zur aktuellen Coronakrise – in den Texten mitschwingen, ist auch immer

das gewollte Lösen und Bewältigen spürbar. Nach dem Motto: Komme, was wolle, wir lassen uns nicht unterkriegen.

„Wir haben bei der Lesung einen beeindruckenden Überblick über die Gegenwartsliteratur in Vorarlberg erlebt. Das Ländle muss sich als Region sicher nicht verstecken, und es war spürbar, dass sich alle gefreut haben, endlich wieder live vor Publikum lesen zu dürfen“, sagt die Leiterin der AK-Bibliotheken Lisbeth Postl.

► **Die Publikation** liegt in den AK-Bibliotheken zum Ausleihen bereit, ist aber auch für 18 Euro im lokalen Buchhandel zu erwerben (ISBN 978-3-9503808-5-9)



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Nur 50 Gäste fanden wegen der Coronabeschränkungen im AK-Saal Platz. Oben: Die Autorinnen und Autoren freuten sich sichtlich über das erste Live-Event seit langer Zeit.

Gewinnen Sie ein Frühstück für zwei bei Küche & Klub

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine knifflige Frage, verbunden mit einem Literaturtipp. Zuletzt suchten wir nach dem fiktiven Reiseroman von Jonathan Swift: „Gullivers Reisen“. Die Antwort auf die aktuelle Frage sendet ihr uns bitte bis 1. September 2021 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal gibt's gleich dreimal Frühstück für zwei in Feldkirchs Gastronomie-Kleinod „Küche & Klub“. Viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ein Gartenbänkle vom AZV Hohenems hat Hans Rückstätter aus Hohenems gewonnen.

Hier unsere zwei aktuellen Fragen

Zur Literatur: Jetzt wollen alle verreisen. Am besten auf eine Insel. Vielleicht gar eine „Schatzinsel“? Wie heißt der junge Mann, der im gleichnamigen Roman von Robert Louis Stevenson den Piratenschatz findet?

Zum Alltag: Klimaschutz fängt im Kleinen an. Deshalb fragen wir euch: Welche Akzente setzt ihr in eurem Alltag? (Eure Beiträge werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren topaktuellen Newsletter an.)



Foto: Jürgen Gorbach/AK

So könnte euer Tag auch beginnen: Das Team von „Küche & Klub“ hat für die AKtion dreimal ein Frühstück für zwei gesponsert. Wir sagen: Danke!

Arbeitsform	Zeitmessgerät am Arbeitsplatz			zähflüssig	König von Juda	französischer Staatsmann			Frauenkosenamen	bezahlte Tätigkeit	griech. Vorsilbe: gleich	anomal
		12			Hygieneprodukt							
beendet, vollendet	kath. Theologe † 1847				Meeresufer	Fremdwortteil: hinein				5	Arbeitsentgelt f. Angestellte	9
undicht				afrikanisches Muschelgeld				Nervengeflecht (med.)			Initialen Armanis	
ein Planet	ägyptischer Gott (Falke)		4			Werbeschlagwort		Zarenname („... der Große“)				
		10		Wertpapiere	unverzert							
zugkräftiges Angebot	griech. Göttin des Rechts			Zufluchtsort		Ballwiederholung b. Tennis		Arbeitsentgelt f. Arbeiter		Abk. für Arbeitslosengeld	Wortteil: Afrika	
Vorgesetzter	dt. Schauspieler (Heinz)	Mutter der Nibelungenkönige			erste Sängerin	Bibeldrucker Luthers					Leiter einer Baustelle	
				Ausbildung in einem Betrieb	schweiz. Luftkurort				Insel vor der Dominik. Republik		ein Längenmaß (Abk.)	
anführen, führen		Gründer der Sowjetunion				lateinisch: derselbe		Polizeisondereinheit (Kw.)				3
					skand. Weihnachten	Adelschicht im alten Peru				Flüssigkeitsmaß (Abk.)		
		englisch: uns		Tierhatz				6	englisch: tun, machen		Abk.: in Gründung	chem. Zeichen für Xenon
genetischer ‚Fingerabdruck‘	Amtsprache in Pakistan		8		Vorname von US-Filmstar Gibson			german. Wasserjungfrau				
ausgebildeter Handwerker					Führungskraft							

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

AK-STUDIE BELEGT Neues Gesetz muss sich am Wohl der Kinder ausrichten

„Alle Kinder brauchen die gleichen Chancen“



KINDESWOHL. Irgendwie gleicht die Kinderbetreuung der Eier legenden Wollmilchsau. Alle haben so ihre Ansprüche: Eltern brauchen die bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Wirtschaft sucht die „beste Bildung von Anfang an“, um den Pool der Fachkräfte in der Zukunft zu sichern. Die öffentliche Hand schaut auf die Kosten. Den Pädagoginnen und Pädagogen ist sie Lebensinhalt und Arbeitsstätte.

Und was brauchen die Kinder? Wäre das nicht das Wichtigste? Die AK bat die selbstständige Sozialwissenschaftlerin Dr. Eva Häfele, genau das herauszufinden. Auf Basis von über 50 Fachgesprächen erarbeitete sie eine 300 Seiten starke Studie.

„Damit will die AK Vorarlberg den Kindern eine Stimme geben“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Dass sich Kinderbetreuung in Kinderbildung weiterentwickelt hat, ist schon mal ein Anfang. Wenn Vorarlberg tatsächlich bis 2035 zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder werden will, dann muss von nun an konsequent das Kindeswohl im Zentrum aller Überlegungen stehen. Denn „Investitionen in eine qualitativ hervorragende Betreuung und Bildung in den ersten Lebensjahren gehören zum Besten, was wir als Gesellschaft tun können“,



Spielend lernen Kinder wie der dreijährige Luis Marte-Miller bei den Feldkircher Wichtelkindern. Frühpädagoge Haris Besirevic leitet ihn an. Das ist was völlig anderes als „a kle Baschtla“.

Vor allem sozial schwache Kinder haben unter dem verordneten Notbetrieb oder den Schließungen während der Lockdowns gelitten. Dieses Schlaglicht auf einen vernachlässigten Berufsstand könnte nun aber helfen, das neue Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sinnvoll aus-

sich am Stand der elementarpädagogischen Forschung ausrichtet, sowie ein Förderwesen, das den Ansprüchen der Diversität und Inklusion Rechnung trägt. Sie unterstreicht eine zentrale Forderung der AK Vorarlberg: „Wir brauchen nicht nur ein Gesetz, sondern auch einen Umsetzungsplan, der die Paragraphen mit verbindlichen Inhalten füllt.“

Was geschieht, wenn man die Praxis nicht ausreichend bedenkt, kann man an der sozialen Staffelung ablesen. Ein gut gemeintes Instrument, und doch haben von über 15.000 Kindern in Vorarlberger Einrichtungen 2019 gerade mal 327 davon profitiert. Ob das am komplizierten Formularwesen liegt oder an der Scham der Menschen, die nicht um Hilfe betteln wollen?

Kostenfreiheit wäre das Ziel

Häfele empfiehlt jedenfalls eine rasche Überarbeitung. Die soziale Staffelung sollte zudem auch die Kostenbeiträge für die Mittagsverpflegung und für die Nachmittagsbetreuung in den elementarpädagogischen Einrichtungen gestalten. „Die Kosten dieser Angebote sind derzeit nicht sozial gestaffelt und

viele Eltern können es sich nicht leisten, sie in Anspruch zu nehmen.“

Der nächste konsequente Schritt nach einer sozialen Staffelung wäre dann die Kostenfreiheit. „Damit würde die frühe Bildung für möglichst viele Familien finanziell leistbar und elementare Bildung wird tatsächlich zu einer anerkannten Säule des Bildungssystems“, sind sich AK-Präsident Hämmerle und Eva Häfele einig.

Die AK-Studie empfiehlt ein Recht aller Kinder auf einen gesicherten Platz in einer Einrichtung, und dies unabhängig vom Wohnort und der Erwerbstätigkeit der Eltern, Mutterschutz oder Karenz. „Um dies zu erreichen, müssen in einem vorarlbergweiten Prozess Lösungen angestrebt werden, die auch die Ressourcen der Gemeinden und deren Interessen berücksichtigen“, erläutert Häfele und empfiehlt vor allem in der Betreuung der Bis-Dreijährigen, die Möglichkeiten für Gemeindekooperationen und regionale Zusammenschlüsse genau zu analysieren. Für das pädagogische Personal fordert sie „eine angemessene Entlohnung, ausgewiesene Karrierepfade, eine den wachsenden

In allen Entscheidungen muss das Wohl der Kinder vorrangig berücksichtigt werden, ihre Bedürfnisse sind untrennbar mit Diversität und Vielfalt verknüpft.

Dr. Eva Häfele
Studienautorin

Fotos: Jürgen Gorbach/AK, Kuzmanovic

Neue AK-Studie

Die AK-Studie „Frühe Bildung in Vorarlberg – Chancengerechtigkeit durch Bildung von Anfang an!“ steht auf der Website der AK gratis zum Download.

► **Alle Infos** finden Interessierte unter ak-vorarlberg.at



Anforderungen angepasste Ausbildung sowie Fortbildungsangebote, die ein vielfältiges Wissensfeld abdecken“.

Vor allem der Bund ist gefordert, die nötigen finanziellen Mittel aufzustocken, ist AK-Präsident Hämmerle überzeugt. „Kinder können sich nicht aussuchen, in welche Familien sie hineingeboren werden. Der Staat muss sicherstellen, dass die Herkunftsfamilie bei den Bildungs- und Lebenschancen für das Kind keine negative Rolle spielt.“



Investitionen in die frühen Bildungsjahre sind die beste Prävention gegen spätere Erwerbsarmut.

Hubert Hämmerle
AK-Präsident

ist Hämmerle überzeugt. Da ist jeder Cent gut angelegt. Hämmerle spricht von der „besten Prävention gegen spätere Erwerbsarmut“.

In der Studie beleuchtet Eva Häfele die ersten sechs Lebensjahre der Kinder. Die Covid-19-Pandemie hat die Bedeutung der Betreuungseinrichtungen klar unterstrichen. Doch die Bilanz der PädagogInnen fällt bitter aus: „Wir haben in diesem Jahr gelernt, dass die Pädagoginnen und Pädagogen in der Kleinkindbetreuung, im Kindergarten und in der Schule nicht systemrelevant sind.“

zugestalten. Denn es geht um viel. Dieser Gesetzestext des Landes wird für die kommenden Jahrzehnte prägend sein. „In welchem Umfang die Meinungen der Fachpersonen eingeflossen sind, wissen wir zur Stunde freilich nicht“, sagt Eva Häfele.

Umsetzungsplan genauso wichtig

Das Gesetz braucht in den Augen der Studienautorin einen klaren Fokus auf Chancengerechtigkeit, die Sicherstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität, auf eine Aus- und Fortbildung, die

www.digitalpioneers.at

Dein bezahltes Praxis-Jahr

in einem Vorarlberger Top-Unternehmen!



Jetzt bewerben!

digital pioneers
FEMALE EDITION

Eine Initiative der AK Vorarlberg und Digital Campus Vorarlberg

Das Haus für Arbeitskultur

Eröffnung 9.–11.9.21

Schaffarei

Drei Tage Live-Musik,
DJ-Sets und Kulinarik.
Prog auf schaffarei.at

Eintritt frei

Widnau 10, 6800 Feldkirch

Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg

Arbeitslebensgeschichten sichtbar machen.
Erwartungen und Hoffnungen reflektieren und diskutieren.
Arbeitskultur von morgen ins Rollen bringen.

Sich für die Anliegen der anderen einsetzen

Auch Lehrlinge haben ihre gewählte Vertretung: In Vorarlberg kümmern sich derzeit 127 junge Frauen und Männer als Jugendvertrauensräte um ihre Anliegen.

Bei der Gewerkschaft erhalten die angehenden Betriebsräte das nötige Rüstzeug. Gerade hat die GPA eine Handvoll Nachwuchskräfte eine Woche lang im Bildungshaus St. Arbogast im öffentlichen Auftreten und Ar-

gumentieren geschult. Was motiviert junge Menschen, sich zusätzlich zu ihrer eigenen Ausbildung auch noch betriebsrätliche Tätigkeiten aufzuhalten? Wir fragten nach: drei Jugendvertrauensräte im Porträt.



Gewerkschafter und AK-Vizepräsident Bernhard Heinzle sagt den Jungen, worauf es ankommt.

Die Quirlige

Name: Xenia Danner
Alter: 17 Jahre
Wohnort: Höchst
Lehrberuf: Konstrukteurin im dritten Lehrjahr
Unternehmen: Blum

Xenia Danner (aus dem gleichnamigen legendären Café im Dornbirner Hatlerdorf) hat im Gymnasium Schoren die Unterstufe und noch ein Jahr lang die Oberstufe besucht und dann ganz pragmatisch umgesattelt: „Als Lehrling hast du Geld auf der Seite, das ist auch kein Schaden.“ Dass sie die Matura eines Tages nachholen wird, schließt sie nicht aus.

Für andere die Stimme erheben, das war ihr immer wichtig. Xenia setzte sich schon in der Schule

als Unterstufensprecherin ein. Als bei Blum im ersten Lehrjahr der Jugendvertrauensrat neu gewählt wurde, war sie „auf jeden Fall“ mit dabei. Seither vertritt sie Lehrlinge bei der Ausbildungsleitung, wenn sie Sorgen haben. „Ein großes Thema war die Kleidung.“ Die Lehrlinge wollten feinere T-Shirts und sich die Arbeitshosen lieber flexibler aussuchen. „Wir organisieren Events wie einen Paintball-Nachmittag und das Eishockeymatch ‚Ausbilder gegen Lehrlinge‘.“

Was hat sie beim einwöchigen Seminar der GPA in St. Arbogast gelernt? „Wie man gut kommuniziert und rhetorisch besser aufgestellt ist.“ Nicht dass sie das nötig hätte, aber aus dem Gymnasium hat sie dafür wenig mitgenommen.



Der Bedächtige

Name: Benedikt Furxer
Alter: 20 Jahre
Wohnort: Batschuns
Lehrberuf: Werkzeugbautechniker, drittes Lehrjahr
Unternehmen: Hirschmann

Eigentlich hätte alles anders laufen sollen. Die Furxers haben einen Bauernhof: neun Milchkühe nebst Zucht. Benedikts Weg schien vorgezeichnet. Er besuchte die Landwirtschaftsschule in Hohenems. Dort hat er gelernt, „wie man einen Betrieb in der heutigen Zeit führen muss. Du brauchst eine bestimmte Größe, die können wir nicht erfüllen.“ Benedikt Furxer schloss die Schule ab. Aber den Bauernhof übernimmt er nicht. Mit einem lachenden und einem weinenden

Auge hat er sich einem technischen Beruf zugewandt.

Seit Oktober 2019 ist er Jugendvertrauensrat. Furxer fiel schon bei der Vorstellung und während der Kennenlertage als guter Redner auf. Schritt für Schritt ist er in die neue Funktion eingetaucht. Schließlich geht es um die Anliegen von etwa 90 Lehrlingen. Wenn die Zusammenarbeit zwischen Lehrling und Ausbilder schwierig wird, „bin ich da als Brückenbauer“. Benedikt kann gut zuhören. „Ich brauche vielleicht manchmal länger zum Überlegen. Aber ich muss aus meinem eigenen Gefühl heraus Wege finden, um die Probleme aus der Welt zu schaffen.“

Ob ihn sein beruflicher Werdegang wie gewünscht in die Instandhaltung führen wird, das wird sich im September entscheiden.



Die G'standene

Name: Güleser Sengül
Alter: 20 Jahre
Wohnort: Außerbraz
Lehrberuf: Maschinenbautechnikerin
Unternehmen: Getzner Textil

Ist das nicht immer noch ein männerdominierter Beruf? „Wir sind fünf Frauen im Maschinenbau“, entgegnet Güleser Sengül, die sich auch seit 2019 als Jugendvertrauensrätin für die Anliegen der rund 40 Lehrlinge bei Getzner Textil einsetzt. In Zeiten der Pandemie kein leichter Job. Durch Homeoffice haben sich auch die Lehrlinge viel seltener gesehen.

Warum sie wohl ihr Vorgänger gefragt hat, ob sie in seine Fußstapfen treten möchte? „Weil ich mit den Jugendlichen gut zurande komme“, sagt Güleser ganz bestimmt, „meistens hören sie auf mich.“

Ihre selbstbewusste Art kam ihr schon oft zugute. In ihrem Beruf muss sie noch immer kämpfen, damit die Männer sie ernst nehmen. „Ich muss zum Beispiel beweisen, dass ich Motor und Getriebe ohne fremde Hilfe herausheben kann.“ Es gab Zeiten, da hat sie das ganz schön genervt. „Was denken die eigentlich, was ich bin?“, fuhr es ihr dann durch den Kopf. Heute antwortet sie kühl: „Wenn ich Hilfe brauche, dann sag ich's schon.“ Güleser ist seit ihrem 13. Lebensjahr Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Wenn sie heute Lehrlinge zum Konfliktgespräch mit ihren Ausbildern begleitet, fühlen sie sich zu Recht gut aufgehoben bei ihr.



Schauen, was bis zur Hälfte hängen blieb

Der Kompetenzcheck zur Hälfte der Lehrzeit bewährt sich in der VEM lange schon – andere Branchen ziehen freiwillig nach – das fördert Qualität

ÜBERPRÜFUNG. Auch wenn alle Maschinen laufen, lastet doch eine gespannte Ruhe über dem Saal der konventionellen Fräsen. Hier, an der Landesberufsschule Bludenz, zeigen gerade 14 angehende Prozesstechniker, was sie nach zwei Jahren so draufhaben. „Leistungswettbewerb“ heißt das in den über 120 Unternehmen der Vorarlberger Elektro- und Metallindustrie. Tatsächlich gibt diese Überprüfung zur Hälfte der Lehrzeit wichtige Auskunft darüber, wo noch Lücken klaffen. Die VEM praktiziert das schon lange. Andere Branchen ziehen nach. Die AK fordert mit Nachdruck einen flächendeckenden Kompetenzcheck. Martin Lechthaler verfolgt die konzentrierte Arbeit der Prüflinge mit Argusaugen. Seit 20 Jahren unterrichtet er Metalltechniker. Erkennt er sich mitunter selber wieder? Schließlich hat er den Be-

ruf des Maschinenbautechnikers auch an der Berufsschule Bludenz erlernt. Ein Gewinde schneiden, feilen, fräsen, die Toleranz im Zehntelmillimeterbereich einhalten, darum geht es. Würde man den Mädchen und Burschen draußen begegnen, unterschieden sie sich kaum von anderen Jugendlichen. Aber hier stehen sie für die großen Namen ein, für Grass und Blum, Hirschmann und Sola, Flatz und Mondelez. **Hohe Qualitätsstandards** Immer mal wieder trägt ein Lehrling einen metallenen Rohling nach vorn, dem Lechthaler mit einem kräftigen Schlag auf die Punze bescheinigt, dass da zu Hause nicht klammheimlich vorgearbeitet wurde. Bis auf zwei werden alle die Prüfung schaffen. Manchen gerinnt die praktische Übung zum

Wettlauf gegen die Zeit. Aber Praxis und Fachgespräch zur Hälfte der Lehrzeit sind von unschätzbarem Wert. Nicht umsonst schließen sich immer mehr Branchen dem Vorbild der VEM an. Obwohl der Kompetenzcheck freiwillig ist, sind etwa alle 27 angehenden Einzelhandelskaufleute angetreten und haben auch bestanden. Inzwischen ist die Zeit abgelaufen. Man sieht den künftigen Fachkräften die Anstrengung an, obwohl viele in puncto Lernen schon richtig alte Hasen sind: Luna König trägt seit zwei Jahren den Overall von Carcoustics. Aber das war nicht ihr erster Berufswunsch. Zunächst hat sie in der Landwirtschaftsschule alle Bereiche kennengelernt und sich bei Freundinnen und Freunden schlaue gemacht. Jetzt ist sie die erste Prozesstechnikerin bei Carcoustics, dem Leverkusener Auto-



Fotos: Thomas Matz/AK

Martin Lechthaler nahm die Prüfung ab. Er war selber mal Schüler an der BS Bludenz.

zulieferer mit Werk in Klaus. Auch für Leon Linher, der noch einen letzten prüfenden Blick auf sein Werkstück wirft, ist es die zweite Ausbildung. Er hat schon eine Optikerlehre hinter sich. An die 7000 Jugendliche werden derzeit in Vorarlberg als Lehrlinge ausgebildet. Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer haben bereits 2017 im Rahmen ihres Zehn-Punkte-Programms flächendeckende Kompetenzchecks zur Hälfte der Lehrzeit angepeilt.

► **Info:** Gemeinsam mit Land, AMS und WK betreibt die AK Vorarlberg die Plattform www.lehre-vorarlberg.at



So ein Kompetenzcheck dauert Stunden und ist Anspannung pur: Nicole Kerber und Leon Linher gingen für den Automobilzulieferer Hirschmann an den Start, Luna König (Mitte) für Carcoustics.

AK hilft Schulkindern kostenlos

Nachhilfebedarf enorm gestiegen – AK-Lernhilfe im Sommer gleicht Defizite aus

LERNHILFE. Die Covid-19-Pandemie gibt vielen der 54.000 Vorarlberger Schulkindern erhebliche Defizite mit in die Sommerferien. Gratis stellt die AK Vorarlberg deshalb Lernhilfe zur Verfügung. **Nachhilfe einfach sehr teuer** Die Nachhilfestudie der AK wirft ein bezeichnendes Licht aufs zu Ende gehende Schuljahr. 37 Prozent der Kinder haben Nachhilfe gebraucht, das sind um zehn Prozent mehr als im Schuljahr davor. Zusätzlich ist der Anteil jener Kinder, die laut Angabe ihrer Eltern private Nachhilfe gebraucht hätten, aber keine bekamen, enorm gestiegen: Von 7 Prozent im Jahr 2020 auf 27 Prozent 2021. Kein Wunder: Nachhilfe ist teuer, und viele Eltern haben jetzt

infolge der Covid-19-Pandemie ganz andere Sorgen. 62 Millionen Euro gaben Österreichs Eltern im heurigen Schuljahr für Nachhilfe aus; viele konnten sich die dringend benötigte Unterstützung nicht leisten. Die AK Vorarlberg hat deshalb für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Schulstufe gratis Lernhilfe auf Abruf organisiert. Studierende wie Clara Plankensteiner (26) kümmern sich ganz individuell um die Kinder. Die Kennelbacherin studiert Geschichte und Mathematik. In ihrem letzten Semester vor dem Bachelor-Abschluss hat sie als Praktikum in einer Musikmittelschule und einem Feldkircher Gymnasium unterrichtet. Die Lernhilfe der AK teilt sie sich mit anderen Studierenden der Lehrerinnenbildung West.

Plankensteiner weiß nur zu gut, wie nötig die individuelle Zuwendung ist. Sie hat im Covid-19-Schuljahr wie viele ihrer Kolleginnen und Kollegen Schulkindern erlebt, die an den Anforderungen wuchsen, aber auch solche, die „einfach abgetaucht“ sind. Da häuften sich dann statt Erkenntnisse nur Defizite an. „Für viele Kinder ist es eine große Erleichterung, wenn sich wieder jemand nur mit ihnen beschäftigt“, betont Plankensteiner. Sie freut sich riesig auf ihren Einsatz. „Unsere Lernhilfe ist vor allem für jene Kinder da, die auch während des Schuljahrs Nachhilfe benötigt haben“, betont Projektleiterin Sarah Isele. „Wir versuchen, alle Wünsche zu berücksichtigen.“ Die Lernbegleitung wird ganz individuell auf



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Für Projektleiterin Sarah Isele ist besonders wichtig, dass die Kinder ganz individuell betreut werden.

das jeweilige Kind zugeschnitten und in Deutsch, Mathematik oder Englisch im Einzelsetting angeboten. Noch sind Plätze frei.

► **Kontakt:** Infos und Anmeldung gibt's online unter vb.g.arbeiterkammer.at/lernhilfeaufabruf

Auflösung des Rätsels von Seite 8

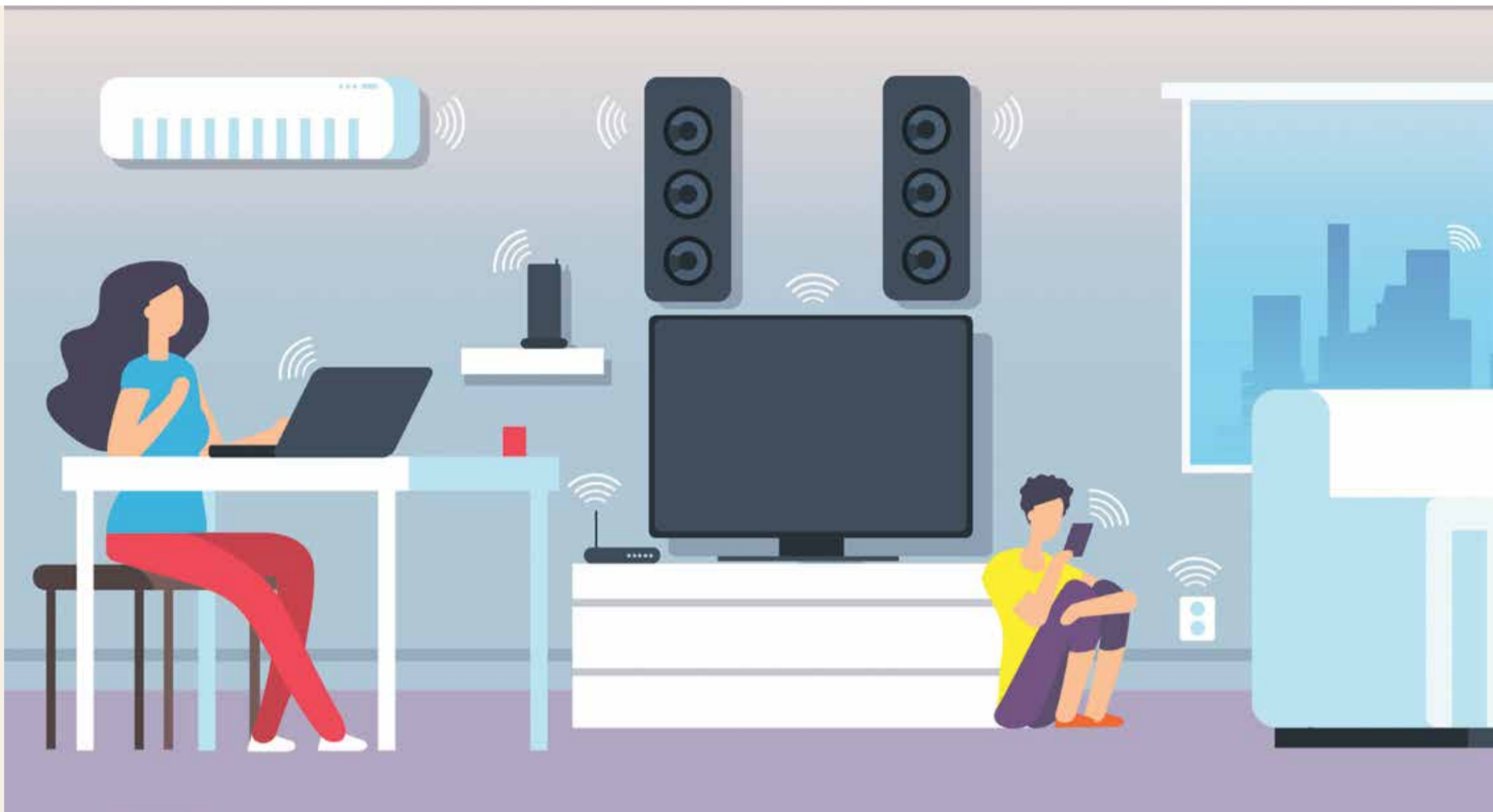
■ T ■ S ■ V ■ O ■ C ■ A ■ I ■ ■
 F ■ E ■ R ■ T ■ I ■ G ■ Z ■ A ■ H ■ N ■ P ■ A ■ S ■ T ■ A ■ ■
 I ■ E ■ S ■ S ■ I ■ I ■ N ■ T ■ R ■ O ■ B ■ ■
 L ■ E ■ C ■ K ■ K ■ A ■ U ■ R ■ I ■ B ■ G ■ A ■ ■
 Z ■ H ■ O ■ R ■ U ■ S ■ A ■ P ■ E ■ T ■ E ■ R ■ ■
 V ■ E ■ N ■ U ■ S ■ E ■ S ■ C ■ H ■ L ■ I ■ C ■ H ■ T ■ ■
 I ■ H ■ A ■ S ■ Y ■ L ■ L ■ E ■ T ■ A ■ I ■ ■
 A ■ T ■ T ■ R ■ A ■ K ■ T ■ I ■ O ■ N ■ X ■ A ■ L ■ G ■ ■
 H ■ U ■ T ■ E ■ G ■ L ■ U ■ F ■ F ■ T ■ ■
 C ■ H ■ E ■ F ■ I ■ D ■ A ■ V ■ O ■ S ■ R ■ P ■ ■
 O ■ M ■ L ■ E ■ N ■ I ■ N ■ H ■ S ■ O ■ K ■ O ■ ■
 L ■ E ■ I ■ T ■ E ■ N ■ V ■ I ■ N ■ K ■ A ■ M ■ L ■ ■
 D ■ N ■ S ■ H ■ J ■ A ■ G ■ D ■ O ■ M ■ I ■ ■
 I ■ U ■ R ■ D ■ U ■ M ■ E ■ L ■ N ■ I ■ X ■ E ■ ■
 G ■ E ■ S ■ E ■ L ■ L ■ E ■ M ■ A ■ N ■ A ■ G ■ E ■ R ■ ■

Lösung: AKKORDARBEIT

BILDUNGSBEREICH

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-4100 zum Ortstarif oder 05522/306-4100, **E-Mail** bildung@ak-vorarlberg.at

Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



Jetzt funkt's

VKI-TEST. In vielen Haushalten gehören CD- und Schallplattensammlungen der Vergangenheit an. Tausende von Titeln sind heutzutage auf Smartphones, Notebooks oder Netzwerkfestplatten gespeichert, oder sie werden einfach über einen Streamingdienst wie Spotify oder Amazon Music abgerufen. Somit hat auch die alte Hi-Fi-Anlage ausgedient. Kompakte WLAN-Boxen sind an ihre Stelle getreten. Sie können Musik aus den genannten Quellen wiedergeben, wenn auch zum Teil über Umwege. Auf jeden Fall tun sie das kabellos, sieht man von der notwendigen Stromversorgung ab. Die zwölf Lautsprecher im vorliegenden Test sind (oft auch aufgrund ihrer Größe) in erster Linie für den stationären Betrieb bestimmt. Alternativ zum WLAN ist bei fast allen Geräten eine Bluetooth-Verbindung möglich, nur Testsieger Sonos Five ist ausschließlich WLAN-tauglich. Bluetooth ist im Vergleich zu WLAN allerdings störungsanfälliger und hat eine geringere Reichweite.

Mit und ohne Sprachassistent
Grundsätzlich kann man die Lautsprecher in solche ohne und solche mit integriertem Sprachassistenten unterteilen. Dabei handelt es sich entweder um Google Assistant oder um Amazon Alexa. Die beiden können Fragen beantworten und ermöglichen die Steuerung der Geräte mithilfe von Sprachbefehlen. Abseits davon lässt sich jeder WLAN-Lautsprecher im Test über eine dazugehörige Smartphone-App bedienen. Ähnlich wie bei der klassischen Fernbedienung ist die Qualität der jeweiligen App für den Nutzerkomfort entscheidend. Bose, Denon, Sonos und Yamaha stellen sehr brauchbare Anwendungen bereit.

Stereo-Optionen
Die Boxen von Amazon, Bose, Denon und Sonos verfügen über eine Funktion namens „internes Stereo“. Sie haben mehrere Lautsprecher eingebaut, mit deren Hilfe sie Stereoklang erzeugen können. Allerdings funktioniert das nur in unmittelbarer Nähe zur Box. Um den Stereoeffekt in einem größeren Abstand wahrnehmen zu können, bieten viele Hersteller die Option, zwei Boxen desselben Modells zu einem Paar zu verbinden. Am besten klingt dieser Stereomodus bei Harman Kardon Citation 500, Sonos und Yamaha. Nicht verfügbar ist diese Möglichkeit hingegen bei Bose, Huawei und Teufel. Teufel unterstützt auch nicht Multiroom, eine Funktion, die sonst

quasi zum Standard gehört. Multiroom bedeutet, dass man mehrere Boxen desselben Modells in der Wohnung verteilen und so verschiedene Räume beschallen kann. Entweder läuft dann überall dieselbe Musik oder man wählt unterschiedliche Musik für die Räume.

Datenschutz mangel
Ein Ärgernis ist der Umgang der Apps mit dem Thema Datenschutz – und das nicht nur wegen der Sprachassistenten. Neun Boxen wurden im Test abgewertet, weil die Datenschutzerklärung des Anbieters oder des Sprachassistenten deutliche Mängel hatte.

Datenschutz mangel

Ein Ärgernis ist der Umgang der Apps mit dem Thema Datenschutz – und das nicht nur wegen der Sprachassistenten. Neun Boxen wurden im Test abgewertet, weil die Datenschutzerklärung des Anbieters oder des Sprachassistenten deutliche Mängel hatte.

► **Alle Details zum Test:** www.konsument.at/wlan-lautsprecher052021 (kostenpflichtig)

EINGEBUNDEN INS NETZWERK

bei gleicher Punktzahl Reihung alphabetisch

Marke	Type	mittlerer Preis in €	TESTURTEIL erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSSTATTUNG / TECHNISCHE MERKMALE								50 % TON	20 % HANDHABUNG	10 % SPRACHASSISTENT	5 % STROMVERSORGUNG	5 % VIELSEITIGKEIT	10 % BASISCHUTZ PERSÖNLICHER DATEN	MÄNGEL IN DEN AGB UND NUTZUNGSBEDINGUNGEN 0 %	
				Abmessungen BxHxT in cm	Gewicht in kg	integrierter Sprachassistent	Multiroom-Fähigkeit	Musikwiedergabe	Audio analog	LAN-Anschluss	Display vorhanden								Leistungsaufnahme in Betrieb in W
OHNE SPRACHASSISTENT																			
Sonos	Five	579,-	gut (72)	37x21x16	6,3	entf.	✓	✓	~	✓	✓	14	2,9	++	+	entf.	o	o	gering
Bowers & Wilkins	Formation Flex	450,-	gut (66)	13x22x13	2,3	entf.	✓			✓		7	4,7	+	o	entf.	-	o	keine
Yamaha	Musiccast 20	195,-	gut (62)	15x19x13	2,2	entf.	✓	✓	✓	✓	✓	7	2,1	+	+	entf.	+	+	sehr deutlich
Denon	Home 250	395,-	gut (60)	30x22x12	3,7	entf.	✓	✓	✓	✓	✓	7	1,6	+	+	entf.	+	+	sehr deutlich
Denon	Home 350	555,-	durchschnittlich (58)	38x24x18	6,8	entf.	✓	✓	✓	✓	✓	14	2,0	+	+	entf.	o	+	sehr deutlich
Canton	Smart Soundbox 3	370,-	durchschnittlich (48)	12x22x12	1,9	entf.	✓			✓	✓	7	1,7	+	o	entf.	+	o	sehr gering
Huawei	Sound X	299,-	durchschnittlich (44)	17x21x17	2,9	entf.	✓					18	1,5	+	o	entf.	o	-	sehr deutlich
MIT SPRACHASSISTENT																			
Harman Kardon	Citation 500	649,-	gut (60)	39x22x18	7,5	GA	✓	~		✓	✓	10	1,2	++	o	+	o	o	sehr deutlich
Teufel	Holist M	500,-	durchschnittlich (54)	27x40x24	6,5	AA	✓	✓	✓	✓	✓	6	2,0	+	o	+	++	o	deutlich
Bose	Home Speaker 500	320,-	durchschnittlich (52)	17x21x11	2,2	AA	✓	✓	✓	✓	✓	8	2,2	+	+	+	+	o	sehr deutlich
Harman Kardon	Citation 200	330,-	durchschnittlich (52)	18x23x17	2,8	GA	✓	~				7	1,9	+	o	+	+	o	sehr deutlich
Amazon	Echo Studio	210,-	durchschnittlich (48)	18x21x18	3,5	AA	~	~		✓		7	3,6	+	o	+	o	o	deutlich

Ausgenommen Sonos Five können alle getesteten Geräte als Bluetooth-Lautsprecher genutzt werden. Ausgenommen Harman Kardon Citation 200 verfügt keines der getesteten Geräte über einen Akku.
Zeichenerklärung: ✓ = ja ~ = eingeschränkt entf. = entfällt GA = Google Assistant AA = Amazon Alexa **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--)
 ... für MÄNGEL IN DEN AGB UND NUTZUNGSBEDINGUNGEN: keine, sehr gering, gering, deutlich, sehr deutlich **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Preise:** März 2021



Im regelmäßig aktualisierten Reise-Guide beantwortet die AK Vorarlberg die wichtigsten Fragen zum Thema Reisen unter den Vorzeichen der Pandemie. ► **Gratis-Download** auf der AK-Website vbg.arbeiterkammer.at



Die Deutsche Bundesbank beobachtet ein interessantes Phänomen: Obwohl in der Pandemie außergewöhnlich oft mit Karte bezahlt wird, ist die Nachfrage nach Bargeld gestiegen. Die Bundesbank vermutet, dass Private – wie während anderer Krisen auch – aus Verunsicherung zu Hause Bargeld horten.



TIPPS ZUR KLANGOPTIMIERUNG

- Lautsprecher sollten möglichst viel Abstand zu Wänden und Möbeln haben.
- Optimal ist die Platzierung auf Ohrhöhe, z. B. mithilfe von Standfüßen.
- Einen einzelnen Lautsprecher (Monobetrieb) am besten frontal vor sich aufstellen.
- Bei der Verbindung von zwei Boxen (Stereobetrieb) sollte man auf das sogenannte Stereodreieck achten: Die beiden Boxen seitlich von der Hörposition aufstellen und etwas nach innen drehen. Wie bei einem gleichseitigen Dreieck sollte der Abstand zwischen den Boxen gleich groß sein wie der Abstand von der jeweiligen Box zur Hörposition.

DIE TESTSIEGER

Sonos Five

Klarer Testsieger mit kräftigem, ausgewogenem Klang. Hohe Maximallautstärke. Beste App-Steuerung. Streaming von der Netzwerkfestplatte über den in die Sonos-App eingebundenen Dienst Plex. Kein Bluetooth. Vertikaler Stereo-Modus: Bei Verbindung zweier Boxen muss man diese hochkant aufstellen.

Harman Kardon Citation 500

Ausgewogener Klang mit überzeugenden Höhen und Bässen. Hohe Maximallautstärke. Keine Klangeinstellungsoptionen. Einziger im Test mit Touchscreen. Beste Anzeige. Internetradio über Sprachassistenten nutzbar, Streamen von Netzwerkfestplatte und lokal vom Handy über Zusatz-App. Teuer und schwer.

„China-Shopping“ wird ab Juli teurer

Steuerlich werden Lieferungen aus Drittstaaten jenen innerhalb der EU gleichgestellt. Für Konsumenten fallen höhere Kosten und neue „Gebühren“ an.

ONLINEHANDEL. Man kann sich ärgern, man kann aber auch etwas Positives sehen: Billigwaren (vor allem aus Fernost) werden teurer, dafür wird gleichzeitig der eigene Wirtschaftsraum gestärkt. Denn noch gibt es ein Ungleichgewicht im Onlinehandel, das mit 1. Juli beseitigt wird. Bis dahin galt für Lieferanten aus Nicht-EU-Ländern de facto eine Steuerfreigrenze von 22 Euro, weil das sogenannte Ursprungslandprinzip zur Anwendung kam. Ab kommendem Monat gilt in der EU für diese Fälle, dass bei allen, also auch geringfügigen Warenwerten, die jeweilige Einfuhrumsatzsteuer des Ziellandes angewendet werden muss – das sogenannte Bestimmungsländprinzip.

Die Auswirkungen für die Konsumenten sind beträchtlich.

Billigangebote unter Druck

Nehmen wir ein griffiges Beispiel. Eine chice Handyhülle kostet im Laden 15 Euro. Ein Onlinehändler aus Fernost bietet sie um 8 Euro frei Haus an. Ob die Handyhülle überhaupt ein Original ist, ob der Händler in seiner Heimat Steuern zahlt, wie viel er für den Versand per Flugzeug bezahlt, ob die (richtige) Ware überhaupt ankommt ... all das interessiert hier jetzt nicht. 8 zu 15 Euro – der Unterschied ist deutlich und eben nur durch die bisherige EU-(Nicht-)Besteuerungspraxis möglich.

Ab 1. Juli muss der Empfänger eines Versandhandelspaketes aus Drittstaaten die Einfuhr-

umsatzsteuer bezahlen, in diesem Fall also der Konsument: Zu den 8 Euro kommen 20 Prozent hinzu, macht insgesamt 9,60 Euro. Damit aber nicht genug.

Jede Zustellung kostet extra

Irgendjemand muss auch kontrollieren, ob alles rechtens ist. Die EU hat diese Aufgabe den Zustellern überantwortet. Sie dürfen dafür von den Kunden eine „Bearbeitungsgebühr“ verlangen. Bei der heimischen Post sind es mindestens 5 Euro, ab einem Warenwert inkl. Versandkosten über 150 Euro steigen die Kosten auf bis zu 10 Euro pro Sendung.

Um bei unserem Beispiel zu bleiben: Die in Fernost bestellte Handyhülle schlägt nun mit insgesamt 14,60 Euro zu Buche.

Neben höheren Kosten wird es für einen Teil der Konsumenten auch zusätzlichen Aufwand geben: Um an die „Bearbeitungsgebühr“ zu

kommen, werden Postler oder andere Paketzusteller die Ware nicht mehr einfach vor die Tür legen, sondern direkt kassieren. Wer nicht zu Hause ist, muss seinem Päckchen nachrennen.

Gerade Kleinstbestellungen werden sich für Konsumenten nach dem 1. Juli wohl nicht mehr auszahlen. Das ist auch die Absicht der EU. Damit sollen der eigene (Versand-)Handel gestärkt, die Wertschöpfung innerhalb der EU und die Handelsbilanz insgesamt verbessert werden. Wenn dann auch noch Millionen an ökologisch fragwürdigen Pipifax-Frachtaufträgen per Flugzeug unterbleiben, freut sich auch die Umwelt über die neue Steuergerechtigkeit.

Zoll ab Warenwert von 150 Euro

Die Änderungen betreffen nur die Einfuhrumsatzsteuer, bei den Zollgrenzen ändert sich nichts. Zoll wird weiterhin ab einem Warenwert von 150 Euro fällig. Möglich, dass hier in einem Aufwasch in Zukunft noch genauer hingeschaut wird.



Viele Produkte aus Kinderarbeit

Zwei neue Studien bringen zwei verblüffende Ergebnisse: Entgegen allen Bestrebungen und internationaler Abkommen ist die Zahl der Kinder, die arbeiten, weltweit seit 2016 um acht Millionen auf 160 Millionen gestiegen. Das hat das UN-Kinderhilfswerk Unicef erhoben. Und erstmals ließ die Fraktion der Grünen/EFA des Europaparlaments den Zusammenhang zwischen Kinderarbeit und der EU-Handelspolitik untersuchen. Demnach gibt jeder EU-Bürger pro Jahr durchschnittliche 100 Euro für Waren aus, bei deren Herstellung Kinder mitarbeiten mussten. Der Löwenanteil entfällt dabei auf elektronische Artikel aus China und Vietnam, gefolgt von Bekleidung und Schuhen, Schokolade und anderen Produkten mit landwirtschaftlichem Ursprung.

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Mag. Michael Kühne
AK-Konsumentenschutz



Augen auf bei der Wohnungsrückgabe

Immer wieder klagen Konsumenten darüber, dass sie die Mietwohnung ihrer Meinung nach in ordnungsgemäßem Zustand zurückgestellt haben, vom Vermieter jedoch nur einen Teilbetrag oder gar nichts der seinerzeit hinterlegten Kaution zurückgezahlt erhalten.

Von Vermieterseite werden dann oft bestehende Mängel bei Wohnungsrückgabe eingewendet. Die Konsumenten stehen oft vor dem Problem, hier kein Beweismaterial zur Verfügung zu haben, da bei der Übergabe vom Vermieter noch gesagt wird, dass ohnehin alles in Ordnung sei.

Lassen Sie sich bei Rückgabe der Wohnung vom Vermieter bestätigen, dass die Übergabe ordnungsgemäß erfolgt ist. Ist er dazu nicht bereit, sollten die Alarmglocken schrillen und es ist unbedingt notwendig, Fotos zum Zeitpunkt der Übergabe anzufertigen und die Übergabe am besten mit Zeugen vorzunehmen.

Sinnvoll ist es auch, ein schriftliches Übergabeprotokoll zu machen. Sollte Ihnen eine Kopie desselben vom Vermieter nicht bereits bei Übergabe ausgehändigt werden, empfiehlt es sich, den Inhalt vor Ort abzufotografieren, damit nachträglich keine Veränderungen am Protokoll ohne Ihr Wissen vorgenommen werden können.

Wohnen für viele zu teuer

Die Schere zwischen Nachfrage und Leistbarkeit geht immer weiter auseinander.

WOHNEN. Wohnen ist ein Grundrecht. Aber immer weniger Menschen können sich die „dritte Haut“ leisten. „Die explodierenden Wohn- und Grundpreise bereiten den Arbeitnehmerfamilien und vor allem den Jungen enorme Probleme“, kritisiert AK-Präsident Hubert Hämmerle und fordert ein Bündel an Maßnahmen (siehe Kasten).

Dazu ein paar nackte Zahlen. Die durchschnittliche Miete samt Betriebskosten für Hauptmietwohnungen stieg von 2016 bis 2020 um 12,2 Prozent – deutlich stärker als die allgemeine Inflationsrate mit 7,3 Prozent. Die Durchschnittsmiete betrug laut Statistik Austria im Vorjahr im österreichischen Durchschnitt pro Monat und pro Quadratmeter 8,3 Euro. In Vorarl-

berg lag dieser Wert jedoch bei 9,57 Euro.

Laut Statistik Austria zahlen Mieter in Vorarlberg die zweithöchsten Preise – nur Salzburg ist noch teurer (siehe Grafik).

Innerhalb von zehn Jahren kletterte der durchschnittliche Quadratmeterpreis in Vorarlberg um 39 Prozent in die Höhe. Der Erwerb von Eigentum hat sich im selben Zeitraum doppelt so stark verteuert. „Das kann sich doch niemand mehr leisten!“, sagt Hämmerle. Dabei wäre es in seinen Augen gerade während des Erwerbslebens so wichtig, Wohnungseigentum zu schaffen. „Damit könnte ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung von Altersarmut geleistet werden.“ Dass dafür faire Löhne die Voraussetzung sind, braucht er nicht sonderlich zu betonen.

Problem verstärkt sich laufend

Besonders tragisch an dem Problem ist, dass es sich schleichend vergrößert: Die AK Vorarlberg hat bereits 2018 die Arbeitnehmer nach ihrer Wohnsituation befragt. 1831 schrieben online zurück, 509 Betroffene verfassten teils seitenlange Kommentare. 40 Prozent belasteten die Wohnungskosten schwer, 43 Prozent mittelmäßig. Nur 11 bzw. 5 Prozent fühlten sich weniger oder gar nicht belastet. Corona und die Entwicklung am Markt haben diese Lage inzwischen weiter verschärft. Trotz Doppelverdienst sind gerade junge Paare aufgrund der hohen Mietpreise finanziell am Limit.

Forderungen der AK Vorarlberg

- Mehr sozialer Wohnbau mit günstigeren Angeboten für Niedrigverdiener (Wohnen 500)
- Neue Kategorie im sozialen Wohnbau für Menschen mit Erwerbsabsicht (Miet-Kauf-Wohnungen), deren Zuweisung nicht mehr ausschließlich über die Gemeinden erfolgt.
- Abschaffung der Bedarfsprüfung durch Gemeinden beim sozialen Wohnbau in den Ballungsgebieten des Rheintals und des Walgaus.
- Aufhebung der Befristung im sozialen Wohnbau, dafür Einkommensüberprüfung nach 15 Jahren und Einführung der Möglichkeit, den Mietpreis nach oben anzupassen.
- Stärkere Forcierung kostengünstigen Bauens durch die Wohnbauförderung.

WOHNUNGSMIETEN IN ÖSTERREICH

Monatliche Hauptmietkosten pro m² inkl. Betriebskosten



Grafik: APA Quelle: Statistik Austria



AK-Präsident Hubert Hämmerle: Die steigenden Preise gefährden das Grundrecht Wohnen.

„Ein teuflisches Ding!“

Arbeiterkammer warnt eindringlich vor der „DHL-Masche“: Bereits hunderte Opfer in Vorarlberg.

BETRUG. Internet-Kriminelle finden immer wieder neue Wege zu potenziellen Opfern. Derzeit werden unzählige SMS abgesetzt, die angeblich vom Paketzusteller DHL

und Telekom-Experte Mag. Paul Rusching. „Außerdem wird die Schadsoftware zur SMS-Schleuder und beginnt, tausende Textnachrichten ins In- und Ausland zu versenden.“ Bei

mentin. In solchen Fällen versucht die AK Vorarlberg zu einer befriedigenden Einigung zu kommen.

Die erste Reaktion des Mobilfunkbetreiber auf die AK-Intervention fiel allerdings „indiskutabel“ aus, so AK-Konsumentenschützer Dr. Franz Valandro. Der Mobilfunken „versteh die Situation von Frau Müller sehr gut“, heißt es in einer Mail, weshalb „zur einvernehmlichen Lösung der Angelegenheit eine Kulanzgutschrift von 500,- Euro brutto“ angeboten werde. Der kriminelle Hintergrund wird zwar anerkannt, trotzdem hält der Telekomkonzern an der Zahlung von

90 Prozent der Rechnung fest. „Bitte verstehen Sie, dass (...) diesbezüglich keine Haftungen für Schäden übernimmt“, heißt es lapidar.

Gefährlich gut programmiert

Es steht zu befürchten, dass die bisher an den AK-Konsumentenschutz herangetragenen Fälle erst die Spitze eines Eisbergs sind. Denn in der Qualität der Programmierung und damit leider auch in ihrer Gefährlichkeit hebe sich die aktuelle DHL-Betrugsmasche deutlich von anderer Schadsoftware ab, sagt Franz Valandro. Paul Rusching spricht von einem „teuflischen Ding“, das er so in seiner ganzen Berufslaufbahn noch nicht erlebt habe.

Hat man die Schadsoftware bereits heruntergeladen, dann empfiehlt Rusching, das Handy auf die Werkseinstellungen zurückzusetzen. So könne verhindert werden, dass die Schadsoftware weiterarbeitet. Das bedeutet auch, dass alles, was in der Cloud gesichert ist, unter Umständen nicht mehr heruntergeladen werden kann, weil man sich damit vielleicht auch den Trojaner wieder aufs Handy holt.

Die neueste Variante ist eine SMS mit einem Link zu einer vermeintlichen Sprachnachricht. Auch dadurch wollen Betrüger an vertrauliche Handy-Daten gelangen.

Es ist absolut nicht üblich, dass Paketdienstleister Nachrichten zum Sendungsverlauf in dieser Form verschicken. Sie verwenden dafür eigene Apps.

Dr. Franz Valandro
AK-Konsumentenberatung



stammen und über ein ankommendes Paket informieren. Dass sich dahinter betrügerische Software verbirgt, ist nicht neu – der AK-Konsumentenschutz hat schon mehrfach gewarnt. Neu ist allerdings das Ausmaß des Schadens. Bei der AK Vorarlberg landen immer mehr Anfragen und Fälle.

Erstes Ziel sind Bankdaten

Die Bedrohung durch dieses Computervirus ist mannigfaltig. Ist der Link in der SMS erst einmal geöffnet, wird die Schadsoftware aufs Handy geladen. Sie beginnt das Handy nach Apps fürs Onlinebanking und für Kryptowährungen zu durchsuchen. „Wird sie fündig, versucht die Software die Daten abzufischen“, erklärt AK-Konsumentenschützer

der AK Vorarlberg häufen sich derzeit die Fälle, wo sich Konsumenten plötzlich mit Handyrechnungen von mehreren hundert Euro konfrontiert sehen.

Besonders krasser Fall

Der bisher krasseste Fall betrifft eine Konsumentin aus Feldkirch. Ihr Fall wurde auch vom Fernsehen aufgegriffen. Weil sie tatsächlich von DHL ein Paket erwartete, hatte sie die SMS geöffnet. Ihr besonderes „Pech“: Sie hatte sich gerade in der Schweiz aufgehalten, als die Schadsoftware mit dem SMS-Versand loslegte. Dadurch kamen höhere Gebühren und Kosten in der Höhe von 4950,99 Euro zustande!

Diesen Betrag will der Mobilfunkbetreiber nun von der Konsu-

Beispiele für Betrugs-SMS: Es muss nicht immer DHL sein.



COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink,
Leiter der EDV-
Abteilung der
AK Vorarlberg



Inkscape

Vor ziemlich genau einem Jahr habe ich schon auf dieses Programm hingewiesen. Da aber kürzlich eine neue Version erschienen ist, wollte ich euch dieses ausgezeichnete vektororientierte Zeichentool nochmals ans Herz legen.

Die wichtigsten Neuerungen in dieser Version sind unter anderem der neue Begrüßungsdialog, die neue Befehlsleiste, neue Exportformate und vieles mehr. Besonders angetan hat es mir die Befehlsleiste, die sich mit der „?“-Taste öffnen lässt. Hier lassen sich alle Funktionen suchen, ohne dass man sich durch die komplette Menüstruktur von Inkscape hangeln muss. Natürlich gibt es noch eine Vielzahl an Neuerungen – schaut euch das Programm doch einfach mal an. Wie immer handelt es sich auch bei Inkscape um OpenSource-Software, sie ist für Linux, Windows und MacOS verfügbar.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Zwangsgutscheine I: Erneute Verlängerung

Die gesetzliche Coronaregelung, die Veranstalter bevorzugt und das Risiko den Konsumenten überlässt, wird prolongiert: Fortan sollen Veranstalter auch bei Kunst-, Kultur- oder Sportereignissen, die aufgrund der Covid-19-Pandemie im zweiten Halbjahr 2021 entfallen, bzw. Kunst- oder Kultureinrichtungen, die im zweiten Halbjahr 2021 geschlossen werden, Gutscheine statt Geld geben können.

Zwangsgutscheine II: Gericht entschied

Wegen den Tücken der Zwangsgutscheine-Regelung klagte ein Käufer eines 3-Tages-Passes für das Frequency-Festival. Es musste 2020 abgesagt werden, damit haben Karteninhaber Anspruch auf Rückerstattung (siehe Meldung oben). Der Veranstalter kam der Aufforderung nicht nach und verwies darauf, dass der Ticketinhaber keinen Anspruch auf sofortige Rückzahlung hätte, weil: 63,33 Euro pro Tag als Drittel des Gesamtpreises lägen unter der 70-Euro-Grenze, bis zu der ein Gutschein ausgestellt werden könne. Da die Gutscheine dem Konsumenten jedoch nicht übermittelt wurden, entschied das Gericht rechtskräftig: Der Veranstalter hat dem Käufer den gesamten Ticketpreis rückzuerstatten.

Kurz gemeldet ...

• Die „Post-Datenschutzaffäre“ (Stichwort: Parteilichkeit) landet beim Europäischen Gerichtshof. Dieser soll entscheiden, ob Betroffene Schadenersatz erhalten.

Die Lehren aus der Covid-Krise ziehen

Fast hat es den Anschein, als fände der Spuk mit 1. Juli weitgehend ein Ende. Aber welche Lehren ziehen wir aus der Covid-19-Pandemie, bevor uns der sommerliche Trubel überrollt?

LEHREN. Lisa-Marie Fassl ist Gründerin von Female Founders, einer der am schnellsten wachsenden Communities in Europa. Seit einem Monat ist sie im Wirtschaftsministerium für die Förderung von Startups zuständig. In einer Podiumsdiskussion entfuhr ihr der Satz, den viele denken: „Die Krise wird vorbeigehen, und wir werden wieder nichts gelernt haben.“ Das ist ein bitterer Befund. Aber stimmt er auch? Haben wir aus all den existenziellen Er-

fahrungen wirklich nichts gelernt? Die AKtion bat die im Vorarlberger Arbeitnehmerparlament vertretenen politischen Gruppierungen, für uns ihre Lehren aus der Pandemie zu ziehen. Denn so wie die Regierungen angehalten sind, das Krisenmanagement zu evaluieren und sich auf ein nächstes Mal vorzubereiten, haben auch Arbeitnehmervertreter die Pflicht, über das Erlebte nachzudenken. Schließlich tragen Arbeitnehmer ja auch das Gros der Kosten.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Endlich wieder Alltag? Doch die Covid-19-Krise kann nicht sang- und klanglos zu Ende gehen, ohne dass Lehren daraus gezogen werden.

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Die Sozialpartnerschaft zeigte ihr wahres Können

ihr wahres Können – binnen Tagen wurden tragfähige Lösungen erarbeitet. Gleichzeitig wurde offenbar, dass es bei flexibleren Arbeitszeiten und beim Homeoffice künftig noch mehr Innovationen brauchen wird.

Und noch etwas zeigt die Pandemie: Die verursachten Staatsschulden liegen großteils auf den Schultern der arbeitenden Menschen, während Reiche auch in der Krise reicher wurden. Es wäre

deshalb höchste Zeit für eine Millionärssteuer. Zudem braucht es jetzt maximale Transparenz darüber, welche Unternehmen (zu Recht) welche Förderungen erhalten haben. Schließlich handelt es sich um öffentliches Geld.

Klein- und Kleinstunternehmer schließlich müssen – analog zur Arbeitslosenversicherung – künftig abgesichert werden.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@fga.at

BEWÄHRT. Für uns Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für Politik und Wirtschaft gibt es eine zentrale Lehre aus der Coronakrise: Die Sozialpartnerschaft funktioniert und zeigte von Kurzarbeit bis zum Homeoffice

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Sozialstaat stärken, niemanden zurücklassen!

fen bekommen haben, sind es die ArbeitnehmerInnen, die oft unverschuldet ihren Job verloren haben und dadurch in die Armut abzurutschen drohen.

Die besten Garanten für ein solidarisches Miteinander sind der weitere Ausbau unseres Sozialstaatsmodells und eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft. Ein gutes Beispiel dafür ist das Corona-Kurzarbeitsmodell, das hunderttausende Arbeitsplätze

gesichert hat. Was wir jetzt aber brauchen, ist die längst fällige Erhöhung des Arbeitslosengeldes. Wenn Familien aufgrund von Jobverlust monatelang mit der Hälfte des Gehalts über die Runden kommen müssen, stimmt das solidarische Gefüge unserer Gesellschaft nicht mehr. Ich bin überzeugt, dass nur ein starker Sozialstaat Garant für soziale Stabilität ist.

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

AUSBAU. Die Coronapandemie hat gezeigt, dass jene, die sich am lautesten bemerkbar machen oder über die „richtigen“ Netzwerke verfügen, besser durch die Krise kommen. Während Unternehmen millionenschwere Staatshil-

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Statt Lockdown vernünftige Schutzmaßnahmen!

können. Denn klar muss sein: Wir können uns als Land keinen neuerlichen Lockdown über Monate hinweg leisten, weil die Gefahr eines überlasteten Gesundheitssystems droht.

Zudem muss die Politik von Anfang an Maßnahmen setzen, die verhältnismäßig sind und durch die auch allfällige Kollateralschäden möglichst gering gehalten werden. Es kann jedenfalls nicht mehr sein, dass mehr

oder weniger die gesamte Wirtschaft an die Wand gefahren wird und dadurch viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer massive finanzielle Einbußen haben, weil sie ihren Arbeitsplatz verlieren oder monatelang in Kurzarbeit gehen müssen. Also: JA zu vernünftigen Schutzmaßnahmen, aber NEIN zur Wiederholung des schwarz-grünen Dauer-Lockdowns!

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

GEEIGNET. Um in Zukunft besser auf eine solche Krise vorbereitet zu sein, muss von der Politik sichergestellt werden, dass die Intensivkapazitäten im Gesundheitsbereich rasch ausgebaut und nach Bedarf hochgefahren werden

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Endlich wieder „Reisefreiheit“

steht es jedem frei, die Kosten für die PCR-Tests zu bezahlen und sich auf den Weg zu machen. Jene, die „Urlaub“ im herkömmlichen Sinn machen können, haben noch die Wahl zwischen Strandurlaub am Mittelmeer und Strandurlaub am Bodensee. Jene, die ihre Eltern und Geschwister in fernen Ländern haben, müssen über 100 Euro pro Test bezahlen, um sie sehen zu können. Bei einer Familie mit 4-5 Köpfen kommt da

hin und zurück ganz schön was zusammen. Was wir also aus dieser Pandemie lernen können, ist wieder mal Empathie! Wenn behauptet wird, Menschen aus dem Balkan oder der Türkei haben das Virus mit eingeschleppt, dann muss man sich vor Augen halten, dass diese Menschen nicht verreisen, um sich die Sonne auf den Bauch scheinen zu lassen.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

TEUER. Reisen tun die einen aus geschäftlichen Gründen, die anderen, um Erholung zu finden, wieder andere, um ihre Liebsten wiederzusehen. Auch wenn immer noch bestimmte Maßnahmen gelten, um verreisen zu dürfen,

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Pandemie und Klima: Krisen als Chance nutzen!

noch größere Herausforderung, die Klimakrise, nicht vergessen werden. Der Weg aus beiden Krisen kann kein Weiter-wie-bisher sein. Die Krise ist die Chance zur zukunftstauglichen Umgestaltung unserer Wirtschaft. Wir sind die erste Generation, die den Klimawandel spürt, und die letzte, die noch etwas dagegen tun kann. Wir müssen in Verantwortung für unsere Kinder und Enkel rasch handeln. Jene Volkswirtschaft-

ten, die den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft am schnellsten bewältigen, werden am Ende die niedrigsten Kosten dafür tragen und im globalen Wettbewerb vorne liegen. Es ist Zeit für eine gemeinsame Kraftanstrengung von Regierung und Sozialpartnern, von Wirtschaft und Gesellschaft: ökologische Steuerreform, Verkehrswende, Sanierungsoffensive etc.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

KLIMAKRISE. Illusorisch, an das Ende der Pandemie zu glauben. Sie macht hier Sommerpause, ist global aber noch voll im Gange. Wir brauchen Solidarität mit dem Süden und einen globalen Impfturbo. Neben Corona darf die

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Fordernde Zeiten brauchen Mut für frische Ideen

empathische Führungskultur wurde zum echten Wettbewerbsvorteil und eine krisenfeste Arbeitskultur überlebensnotwendig.

Corona erwies sich als Prüfstand für New-Work-Modelle, die Unternehmen lernen schnell und installierten Online-Meetings und Webinare, jedoch war sehr rasch klar: Erfolgsentscheidend ist dabei weniger die Technik als die Veränderung sozialer Verhaltensformen. Jeder

braucht den anderen, nur so kann die Existenz gesichert und gehalten werden. Wir brauchen in vielen Bereichen neue Arbeitsmodelle. Die real-digitale Arbeitswelt wird uns auch künftig fordern und daran erinnern und führt uns vor Augen, dass die Zeiten der Einzelkämpfer vorbei sind. Einem Unternehmen geht es nur dann gut, wenn es auch der großen Gruppe gut geht.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

SPIELRAUM. Wir wissen nicht, wie die Zukunft nach Corona aussehen wird – aber genau das verleiht uns auch einen Spielraum, um die Arbeitswelt zu verändern. Die Anwesenheitspflicht in vielen Bereichen wurde aufgelöst,

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHL DES MONATS.**

Knapp 44 Prozent der österreichischen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren wollen laut Statistik in den kommenden Sommermonaten Juli bis September 2021 verreisen.

44

ZERO. Diesmal gehört die Rubrik all den Chaoten, die nichts weiter zu tun wissen, als Baudeplätsche mit ihrem Müll zu verschandeln.



HERO. Christoph Hackspiel geht als Chef des Vorarlberger Kinderdorfs und als Obmann des Arbeitgebervereins im Sozial- und Gesundheitswesen in Pension. In beiden Positionen hat er sich sehr viel Achtung erworben.



Fotos: monticello/ adobe stock/ Vlb. Kinderdorf

Neue Freiheiten mit viel Achtsamkeit genießen

Trotz ausklingender Pandemie quellen psychotherapeutische Praxen über – Manchen geht „Befreiung“ zu schnell – Ängste und Verluste aus der Krise wirken nach.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Die Pipeline wurde zum Symbol des überschäumenden Sommergefühls – mit allen Begleiterscheinungen.

IDEEN. Bertram Strolz (57) ist einer von mehr als 400 Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Vorarlberg. Seine Praxis ist „voll mit erschöpften Menschen von 6 bis 80“. Aber wie kann das sein? Wo die Pandemie doch abklingt und wieder den ge-

Alt, vor allem „unter der sozialen Unterernährung“ während der Lockdowns. Den Kindern fehlten die Spielkameraden, den Alten der Kontakt zu den Enkeln. Existenzängste gingen um.

Und heute? Stehen wir vor einem Festival-Sommer,

lange kaum zu essen hatten und sich bei der ersten sich bietenden Gelegenheit regelrecht vollstopfen. „Das verträgt der Körper nicht.“ Deshalb empfiehlt er seinen Klienten, „Stück für Stück mit viel Achtsamkeit in diese neue Welt rauszugehen“. Durchaus zuversichtlich, aber die eigenen Ängste nicht negierend, denn „Angst muss nicht verschwinden. Sie ist okay. Der Job ist, sie zu bewältigen.“

Wie geht das? „Wenn ich zum Beispiel auf das bisher Geschaffte zurückschaue, stell ich mir die Frage: Wofür bin ich dankbar?“ Immer stehen dabei Beziehungen, die sich in der Krise bewährt haben, und die Gesundheit an erster Stelle. „Das führt uns unweigerlich zur Frage: Was möchte ich aus dieser

Krise mitnehmen?“ Einer völlig überhitzten Gesellschaft bieten sich da Werte an, deren Wachstum sich wirklich lohnte.

Strolz plant mit dem Schweizer Universitätsdozenten Andreas Krafft im Frühjahr 2022 ‚Mut zur Hoffnung‘ – Impulstage für eine gute Zukunft“. Mit Jugendlichen haben sie bereits fünf Hoffnungsworkshops abgehalten. Deren Beiträge nähren auf oft unkonventionelle Weise einen nachhaltigen Lerneffekt aus der Krise.

► **Mut zur Hoffnung** soll im Frühjahr 2022 in Götzis über die Kulturbühne Ambach gehen. Alle Infos unter www.my-hope.at



Angst muss nicht verschwinden. Sie ist okay. Der Job ist, sie zu bewältigen.

Bertram Strolz
Psychotherapeut



wohnten Freiheiten Platz macht?

Ja, das tut sie, und all das geschieht rasend schnell. Für manche zu schnell: Sie laufen Gefahr, auf der Strecke zu bleiben. Denn gelitten haben Jung und

in dem alles Verpasste in rasender Geschwindigkeit nachgeholt wird? „Manche werden es übertreiben“, sagt Strolz, „andere mit Bedacht genießen.“ Das wäre auch seine Empfehlung. Strolz erinnert an Menschen, die

Erste Hilfe, wenn die Psyche leidet

Maria Ebene, Land, AK und ÖGK starten Sucht- und Suizidpräventionsprojekt für Unternehmen und Beschäftigte.

ERSTE HILFE. Corona hat alle gestresst. Die meisten kriegen das wieder hin. Aber manche hat die Pandemie mit ihren zusätzlichen Herausforderungen an die Grenze der Belastbarkeit geführt. „Ich kann nicht mehr“, dieser Satz wird weit seltener ausgesprochen als gefühlt. Statt sich mitzuteilen betäuben Betroffene mitunter ihre Überlastung mit Alkohol oder anderen Drogen. Oder sie suchen den vermeintlich letzten Ausweg. Dann fragen sich Hinterbliebene, Freunde, Kollegen, was sie übersehen haben.

Premiere bei Getzner

Damit es nicht so weit kommt, haben Land, AK, GPA und ÖGK das Projekt „Papageno“ ins Leben gerufen. „Hier finden sich erste Schritte für jede und jeden, für Betriebe und Arbeitgeber“, betont Philipp Kloimstein, Primar der Stiftung Maria Ebene. „Ziel ist die Sensibilisierung und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins bei Führungskräften genauso wie bei Arbeitskolleginnen und -kollegen im Umgang mit psychisch belasteten Personen im Unternehmen.“ Betroffene erhalten konkrete Hilfsangebote. Es werden ihnen Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt – etwa bei Beratungsgesprächen, mittels Informationsbroschüren oder auf der eigens dafür eingerichteten Website www.papageno.tips.

Seine Premiere erlebte das Projekt bei Getzner Werkstoffe. Geschäftsführer Jürgen Rainalter vergleicht das Hilfs-



Foto: Mariaebene

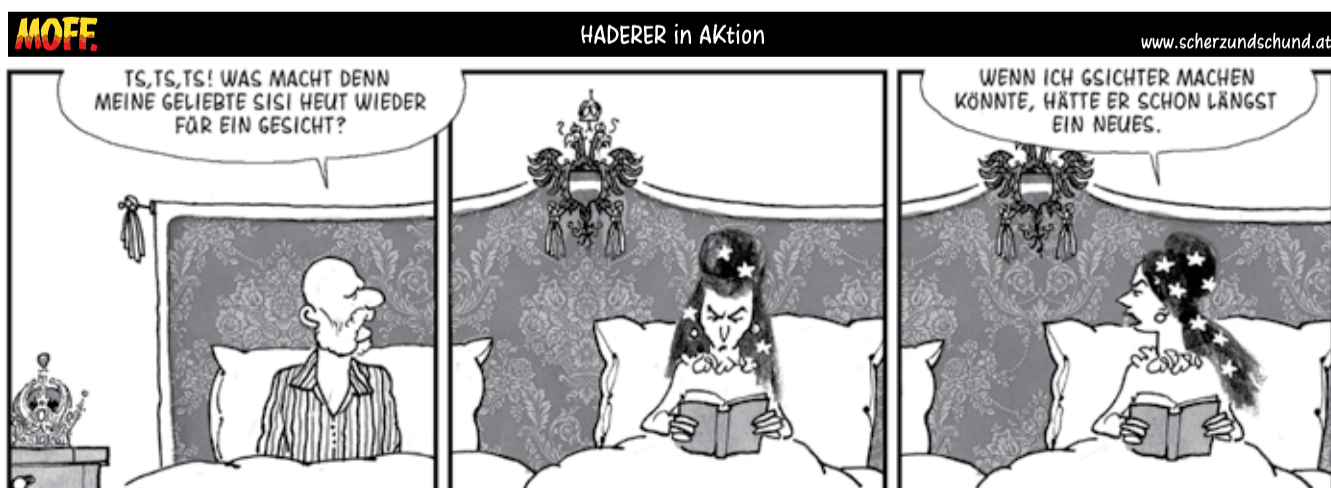
Kloimstein: Papageno bietet rechtzeitig Hilfe an.

Warum Papageno?

Das Bild zählt zu den herzerreißendsten Szenen in Mozarts „Zauberflöte“: Als Papageno seine geliebte Papagena verliert, will sich der eben noch so lebensfrohe Vogelfänger das Leben nehmen. Gerade noch rechtzeitig überreden ihn drei Knaben dazu, von seinem Plan abzulassen.

angebot „mit unserem Schwingungsschutz: Wir wissen, dass ständige Belastungen wie Vibrationen einem Gebäude oder einer Anlage schaden können. So ähnlich ist es auch mit anhaltenden psychischen Belastungen.“ Für Marcel Gilly, Mitinitiator des Projekts und Vorsitzenden des Sozialausschusses der AK Vorarlberg, ist besonders wichtig, dass Papageno zu beseitigen, mit dem Depressionen leider noch immer behaftet sind.

► **Papageno** bietet Erste Hilfe bei psychischen Problemen: www.papageno.tips



Impressum

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Anna Hatt, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach